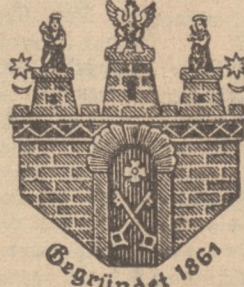


# Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



**Benutzpreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Zeitungsverlag G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marzjalka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200283. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A. C.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Alja Marzjalka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200283, Concordia Sp. A. C., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, środa, 29-go marca 1939 — Posen, Mittwoch, 29. März 1939

Nr. 73

## Neues Kabinett in Litauen

Oberst Cernius übernahm die Neubildung der Regierung

Kowno, 28. März. Ministerpräsident Mironas ist mit dem gesamten Kabinett zurückgetreten. Mit der Neubildung einer Regierung ist der bisherige Generalstabschef Oberst Cernius beauftragt. Der Armeeschef Brigadegeneral Kastilis hat den Auftrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben.

Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist noch nichts bekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Kabinett Angehörige der anderen Gruppen, vor allem aus der christlich-demokratischen Opposition, heranziehen werde.

Auf Beschluß des litauischen Ministerrats ist der frühere Außenminister Łozoraitis, der bereits zum litauischen Gesandten in Italien ernannt war, dem Außenministerium zugeteilt und als Beauftragter zur Regelung der Fragen, die sich aus dem deutsch-litauischen Vertrag über die Abtretung des Memelgebiets ergeben, bestimmt worden.

## Unerwünschte

### Schutzversprechen

Die neutralen Weststaaten winken London und Paris ab

Berlin, 28. März. Mit offensichtlichem Interesse sind in Berlin die Reaktionen verfolgt worden, die die Bemühungen der englischen und französischen Diplomatie für eine Beistandserklärung zugunsten Hollands, Belgiens und der Schweiz in den davon unmittelbar betroffenen Ländern ausgelöst haben. Man begrüßt es offenbar, daß in diesen drei neutralen, westeuropäischen Ländern nach den vollkommen eindeutigen Erklärungen Deutschlands die Annäherungsversuche der Westmächte mehr oder weniger abgelehrt und daher ein von ihnen keineswegs erbetenes „Protectorat“ als unerwünscht bezeichnet wird. Man hat jedenfalls in Berlin den Eindruck, daß in Holland, in Belgien wie in der Schweiz einseitige, unerbetene Schutzversprechungen nur als eine Belastung ihrer von niemandem bestrittenen Neutralitätsstellung angesehen werden. Eine Bestätigung dieser Auffassung erblickt man in Berlin in einer Erklärung der offiziellen belgischen Nachrichtenagentur, die feststellt, daß die Beziehungen Belgiens zu seinen Nachbarstaaten, welche es auch seien, keinerlei Zweideutigkeiten enthalten.

## Luftschutzanleihe in Polen

In einer Sitzung des Ministerrats, die am Montag in den Abendstunden stattfand, wurde beschlossen, eine Innenanleihe für den Luftschutz und die Flugzeugabwehr-Artillerie aufzulegen. Am 29. März wird eine Verordnung des Finanzministers und des Heeresministers veröffentlicht werden, in der die Formen und Bedingungen der Anleihe festgelegt werden.

Die Anleihe wird in Obligationen und Bons unter der Bezeichnung „3proz. Luftschutz-Anleihe“ und „3proz. Luftschutz-Bons“ herausgegeben. Die 3proz. Luftschutz-Anleihe sind in Obligationen auf den Vorzeiger zu je 100 Zloty aufgelegt und innerhalb von 15 Jahren zum Kurse von 100 zu 100 auf dem Wege der Auslosung zurückgezahlt. Die 3proz. Luftschutz-Bons werden in Abschnitten zu 20 Zloty aufgelegt; sie werden nach fünf Jahren eingelöst. Die Anleihe wird in der Zeit vom 5. April bis 5. Mai zur Zeichnung ausliegen.

Kein finnisch-sowjetrussischer Handelsvertrag. Die finnische Handelsdelegation, die unter Führung von Ministerialdirektor Savolahi kürzlich nach Moskau fuhr, um dort über einen finnisch-sowjetrussischen Handelsvertrag zu verhandeln, ist nach Helsinki zurückgekehrt, ohne daß ein Vertrag abgeschlossen wurde.

## Franco holt zum großen Schlage gegen Madrid aus

# Großangriff auch im Toledoabschnitt

Die bolschewistischen Stellungen überrannt — Nur schwacher Widerstand  
90 km Angriffsfront zwischen Toledo und Aranjuez

Burgos, 28. März. Nachdem die nationalspanischen Truppen am Sonntag an der Andalusien-Front die Offensive ergriffen hatten, durchbrachen sie am Montag die bolschewistischen Linien an der Madrid-Front im Abschnitt von Toledo.

In einer dramatischen Rundfunksendung, in der alle Mitglieder des Madrider „Verteidigungsrates“ das Wort ergriffen, waren sich alle darin einig, daß kein Widerstand mehr geboten werde. In Madrid herrscht größte Verwirrung, die Truppen Mijas sind machtlos gegenüber der Massenflucht. Montag gegen Mittag traten bei Madrid ganze Einheiten von roten Milizen mit ihren Anführern zu den nationalen Truppen über. Der Widerstand der Roten in diesem Frontabschnitt ist gleich null. Es wurden vollständige Batterien übergeben.

Zum Durchbruch der bolschewistischen Front bei Toledo am Montag werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Die nationalen Truppen stießen unter dem Befehl des Generals Gracia Palino zwischen Guadamur und Orgaz, 15 Kilometer südlich von Toledo vor. Auch die Navarra-Brigaden unter dem General Solchaga nahmen an dem Angriff teil. Die Offensive begann unter ungeheurem Einsatz von Material und führte schon nach wenigen Stunden zum Durchbruch der Stellungen bis zu einer Tiefe von 10 Kilometer. Der linke Flügel der Offensivtruppen ist durch den Tajo-Fluß gedeckt. Toledo kann schon jetzt als endgültig von dem Bolschewisten 2 Jahre lang auf die Stadt ausgeübt hatten. Angesichts der außerordentlichen Wucht des Vorstoßes leisteten die Sowjet-Streitkräfte keinen nennenswerten Widerstand, so daß der Vormarsch der Nationaltruppen fast gänzlich ohne Verluste erfolgte.

Der nationale Heeresbericht vom Montag bestätigt die Einnahme von Almaden, des wichtigsten Zentrums der spanischen Quecksilberminen. Das Gebiet von Almaden besitzt das zweitgrößte Quecksilbervorkommen der Welt und liefert die größte Ausbeute in Europa.

Im Abschnitt Toledo wurde der Tajo-Fluß bei Polan und bei Aranjuez überschritten; 12 Ortschaften wurden besetzt. Ein Umkreis von 40 Km. Durchmesser um die Stadt Toledo ist jetzt von den Bolschewisten befreit.

Die nationalen Truppen stehen unmittelbar vor den Kreisstädten Ocaña (an der Straße Madrid-Ciudad Real) und Orgaz (an der Straße Toledo-Ciudad Real). Allein bei den Kämpfen im Abschnitt Toledo wurden am Montag 4500 Gefangene gemacht.

Die Front, auf der die Nationalen zwischen Aranjuez und Toledo angriffen, hat eine Länge von etwa 90 Km. Aranjuez ist bereits unmittelbar bedroht. Dort errichteten, so ergänzt der

Heeresberichtstatter die amtliche Meldung, die Bolschewisten im Jahre 1936 die erste Verteidigungsstellung vor Madrid, wobei sie von ausländischen Spezialisten beraten wurden.

Bei Aranjuez sind die Nationalen nur noch 35 Km. von der Hauptstraße Madrid-Baleña



entfernt. Die weiteren Operationen dürften hier dem Lauf des Tajo folgen. Eingeseht sind besonders motorisierte Kolonnen.

Madrid wurde im Laufe des Tages mehrmals durch nationale Flugzeuge in geringer Höhe überflogen. Den Beobachtern entging nicht die starke Erregung in der Stadt; an vielen Stellen wurden riesige Menschenansammlungen festgestellt.

Mehrere Stellungen an der Madridfront wurden von der nationalen Artillerie unter Feuer genommen, das die Roten — zum erstenmal seit Beginn der Kämpfe in Spanien — unbeantwortet ließen. Auch die Luftabwehr gab nur gelegentlich vereinzelte Schüsse auf die nationalen Flugzeuge ab.

## Die Roten ließen die Verhandlungen scheitern

Der nationale Sender an der Madrider Front erklärte über das Scheitern der Verhandlungen des roten „Verteidigungsrates“ mit General Franco, daß die Sowjetbuzen das Scheitern infolge ihrer Angst herbeigeführt hätten. General Franco habe als Zeichen ihrer Unterwerfung gefordert, daß die rote Luftwaffe übergeben werde. Die Sowjetvertreter hätten jedoch erklärt, diese Bedingung nicht erfüllen zu können. Der „Verteidigungsrat“ sei nämlich außerstande, seinen Willen gegenüber dem Sowjetluftkommando durchzusetzen, das die Übergabe der Luftflotte einfach verweigere. Man könne jedoch annehmen, daß sämtliche Sowjetbuzen die Flugzeuge nicht ausliefern wollten, weil sie sie als letztes Mittel zur Flucht betrachteten.

General Franco habe infolgedessen den Befehl zum Beginn einer neuen Offensive gegeben, um das Schicksal Madrids auch ohne Verhandlungen zu entscheiden.

## England auf dem toten Punkt

Die belgische Presse kündigt völliges Scheitern der Anti-Deutschland-Verhandlungen an — Gerüchte um Chamberlain

London, 28. März. Ministerpräsident Chamberlain berichtete am Montag auf einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses ausführlich über die Verhandlungen bezüglich der Viermächte-Erklärung. Die Londoner Morgenblätter erwarten durchweg, daß Chamberlain am Mittwoch oder Donnerstag eine Erklärung über den Stand dieser Verhandlungen im Unterhaus abgeben wird. Allerdings ist es den Blättern immer noch nicht möglich, irgendwelche Erfolge bei diesen Verhandlungen zu melden.

„Daily Herald“ geht sogar so weit, zu erklären, daß es Chamberlain nicht möglich sein werde, überhaupt etwas Neues mitteilen zu können.

Die belgische Presse unterstreicht, daß die Bemühungen Englands, einen Staatenblock gegen Deutschland aufzurichten, auf einem toten Punkt angelangt und wahrscheinlich zum völligen Scheitern verurteilt sind. In der Öffentlichkeit wird kein Hehl daraus gemacht, daß das politische und moralische Prestige Englands durch die letzten Ereignisse wieder einen fühlbaren Stoß erlitten hat.

Selbst die marxistische Zeitung „La Meuse“ schreibt: „Das letzte Mal waren der Völkerverbund und sein ganzer Apparat von Fakten unfähig, Italien aufzuhalten. Könnte diesmal eine weniger ausgedehnte Koalition von Mächten bessere Ergebnisse erzielen?“

„Evening Standard“ tritt ganz entschieden den Gerüchten entgegen, die sich seit einigen Tagen um einen möglichen Rücktritt

Chamberlains, den Wiedereintritt Edens ins Kabinett und die Abhaltung von Wahlen spinnen. Hierzu erklärt das Blatt, Chamberlain werde nicht zurücktreten, noch werde Eden in das Kabinett eintreten. Es würde — besonders im Hinblick auf Italien — eine Zurückheit sein, Eden wieder ins Kabinett zu nehmen.

Auch der parlamentarische Mitarbeiter des Reutersbüros erklärt, die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten im Kabinett und über den möglichen Rücktritt Chamberlains würden in gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen nicht ernst genommen.

## „Wehr-Training“ für Englands Jugend?

In der Londoner Presse hat plötzlich wieder der Ruf nach energischeren Maßnahmen vor allem auf dem Gebiete der nationalen Verteidigung mit Wucht eingeleitet.

Beachtlich sind dabei die Ausführungen der „Times“, die sich in einem längeren Leitartikel für eine Art zwangsmäßiger Übungsperiode der Jugend, also für eine Art Wehrpflicht einsetzt. Das Blatt meint, es wäre sehr ratsam, wenn man heute als erste Maßnahme zumindest ein allgemeines Training für die Jugend von 18 Jahren einführen würde. Technische Schwierigkeiten bestünden nicht. Diese Maßnahme würde die Schwierigkeiten der Uebergangszeit zwischen dem Friedenszustand und der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsfall erleichtern.



Diktor Kauder-Kattowitz:

# Nationalitätenfragen Osteuropas

Viktor Kauder, der Herausgeber der „Deutschen Monatshefte in Polen“ veröffentlichte in Heft 7 dieses Jahres einen bemerkenswerten Aufsatz über Volksgruppenprobleme Osteuropas unter besonderer Berücksichtigung der Volksgruppen in Polen. Die letzten grossen politischen Ereignisse in Mitteleuropa, die die Auflösung der alten tschecho-slowakischen Republik nicht zuletzt wegen ihrer Unduldsamkeit gegenüber den nationalen Minderheiten brachte, lassen die Ausführungen Kauders in einem neuen Licht erscheinen. Wir geben sie daher nachträglich mit geringen Auslassungen wortgetreu wieder.

Wir sind in die Zeit der Lösung der Nationalitätenfragen in Mittel- und Osteuropa eingetreten. Nicht deswegen, weil die Einsicht in die Notwendigkeit der gerechten Behandlung der Volksgruppen gemacht wäre, davon kann im allgemeinen keine Rede sein, sondern deshalb, weil politisch unhaltbare Zustände mit Notwendigkeit zu einer Bereinigung drängen, wenn ihre Stunde gekommen ist. Und diese Stunde begann auf der Höhe der Geschichte zu schlagen, als Adolf Hitler mit der Übernahme der Führung des Reiches seinem Wort, daß die Achtung und Hochhaltung des eigenen Volkstums die Achtung und den Schutz anderer Volkstums bedinge, in Mittel- und Osteuropa dadurch Gewicht und Geltung als politische Richtlinie verschaffte, daß er das im Großdeutschen Reich geeinte deutsche Volk hinter diese Parole stellte. Durch diese Haltung wurde es möglich, die subetendeutsche Frage friedlich zu lösen. Die friedliche Neuordnung Mittel- und Osteuropas ist in Gang gekommen, und zwar auf der Grundlage des Lebensrechtes der Völker.

Es war der große Fehler der tschechischen Staatsführung, daß sie das Gewicht der Parole des Führers nicht ernst nahm und mit ihren Zugeständnissen daher immer zu spät kam, ihr zweiter kardinaler Irrtum war, daß sie an das Weiterbestehen des Versailles Nachkriegs glaubte und die geopolitischen Elemente ihrer Lage falsch einschätzte, daß sie glaubte, die Bündnisse mit raumfremden Staaten würden ihr helfen können, ihre vernunftwidrige Politik weiterzuführen. Dabei verhindert die deutsche Westbefestigung die sowieso immer schon fragliche Hilfsbereitschaft der Franzosen heute in praxi. Dies sollten andere osteuropäische Völker sich als reale Tatsache ganz klar machen. Nachpolitik kleinerer Völker Mittel- und Osteuropas, die sich auf raumfremde Bündnisse stützt, aber auch Bündnispolitik in irgendeiner Blockform untereinander, die gegen die politische und die wirtschaftliche Vernunft des Raumes verstößt, muß sich letzten Endes gegen diese Völker selbst kehren, da sie die Ordnung dieses Raumes durch die großen Nachbarvölker nicht aufhalten kann.

Es liegt im wohlverstandenen Staatsinteresse aller osteuropäischen Völker, eine konstruktive Lösung der Volksgruppenfragen, und zwar aller in den Staaten wohnenden Gruppen, von sich aus herbeizuführen, da nur durch die gerechte Lösung der Volksgruppenfragen die Stabilität dieser Staaten garantiert erscheint. Es scheint nötig, durch Gesetzgebung und Verwaltungspraxis, durch Erziehung der öffentlichen Meinung eine vollkommene Befriedung herbeizuführen. Die Völkerbundesära der Behandlung der Volksgruppenfragen ist endgültig vorbei, die es ermöglichte, seitens der Regierungen nichtsagende Erklärungen abzugeben, die keine oder für die betreffende Volksgruppe meist nur schlimme Folgen hatten, die Phrasen und Paragrafen verdeckte. Das politische Gewicht der Volksgruppenfragen ist heute bekannt.

„Das deutsche Volk wird sein Verhalten immer danach einrichten können, wie ehrlich die Nachbarschaft von Seiten der Ukrainer genommen wird. Daß dabei die Behandlung der deutschen Volksgruppen, als unverlierbare Teile des deutschen Volkes, sehr genau beachtet werden wird, sollte niemand mehr überraschen. Es handelt sich hier um Entwicklungen, die langsam reifen und die zu dem Ende führen, dessen Logik sie in sich tragen.“

Wer den Frieden in Osteuropa will und nicht die Zerstörung, der sollte sich rechtzeitig für eine gerechte und gültige Befriedung der in seinem Staate wohnenden Volksgruppen einsetzen.

Zerstörung aber will nur eine Bewegung in Europa herbeiführen, und wird sich dazu jeden Mittels bedienen, das ist der Bol-

# Keine britischen „Konkultationen“

### Amtliches aus Bukarest und London über Rumänien und seine politische Lage

Bukarest, 28. März. Am Montag tagte unter dem Vorsitz des rumänischen Ministerpräsidenten der Oberste Rat der „Front der Nationalen Vereinigung“. Ministerpräsident Calinescu und Außenminister Gafencu gingen dabei auch näher auf das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen ein und stellten fest, daß die Verhandlungen auf der Grundlage der Gleichheit erfolgt seien.

In einer Unterhauserklärung gab Ministerpräsident Chamberlain einen Überblick über den Inhalt des deutsch-rumänischen Vertrages auf Grund der Mitteilungen, die er vom rumänischen Außenministerium erhalten hatte. U. a. stellte Chamberlain fest, daß die Handelsvertragsverhandlungen von Anfang bis zur Unterzeichnung des Vertrages ganz normal verlaufen seien. In den gestrigen britischen Abendblättern erschien diese Erklärung des Premierministers in größter Aufmachung.

Unterstaatssekretär Butler verneinte im Unterhaus die Frage, ob die britische Regierung mit der litauischen bzw. der rumänischen Regierung bezüglich der kürzlich zwi-

schen Deutschland und diesen beiden Ländern getroffenen Abkommen „Konkultationen gepflogen“ habe.

## Vom Kampfwert des rumänischen Soldaten...

Der „Gazas“ läßt sich aus Bukarest berichten, daß Rumänien sich im Ernstfalle verteidigen würde. Er gibt dabei die Äußerung eines fremden Militärattachés in Bukarest wieder, die folgendermaßen lautet: „In Europa gibt es keine Armee, die im Laufe der letzten fünf Jahre so verhältnismäßig große Fortschritte machte wie die rumänische. Wenn vor noch nicht langer Zeit der Weg zur Hauptstadt im Kriegsfall nach einer Woche Kampf offen war, so bin ich heute geneigt festzustellen, daß vier Monate nicht genügen, um den Widerstand des rumänischen Soldaten zu brechen. Leider herrscht in Europa eine vollkommen verkehrte Auffassung über den Kampfwert Rumäniens; das ist der umgekehrte Fehler, der im Verhältnis zu den Tschechen begangen wurde.“

## Dr. Goebbels nach Budapest und Wien

Berlin, 28. März. Reichsminister Dr. Goebbels trat am Montag eine mehrtägige Reise nach Budapest und Wien an. In seiner Begleitung befinden sich sein persönlicher Referent, Oberregierungsrat Müller, die Oberregierungsräte Knothe und v. Wenzelhoff sowie sein Adjutant, Regierungsrat von Waldegg.

## Slowakische Grenzkommission nach Budapest

Brethburg, 28. März. Am Montag reiste eine Kommission nach Budapest, die aus dem General Dr. Jurslowea und den Abgeordneten Gassi und A. Granatier besteht. Sie hat die Aufgabe, Fragen zu klären, die im Zusammenhang mit der neuen ungarisch-slowakischen Grenze aufgetreten sind.

## Stapellauf eines U-Bootes für die Türkei in Kiel

Kiel, 28. März. Auf der Krupp-Germania-Werft in Kiel lief Dienstag früh das zweite der aus vier U-Booten bestehenden AY-Klasse

der türkischen Kriegsmarine glücklich vom Stapel. Die Gattin des türkischen Botschafters in Berlin taufte das U-Boot auf den Namen „Batiray“ (Vorfahr).

## Versklavtes Puerto Rico

Schärfster Protest gegen die „demokratische“ Ausbeutungspolitik

San Juan de Puerto Rico, 28. März. Der Präsident des Senats von Puerto Rico wandte sich in einer Rede in scharfer Form gegen die Ausbeutungspolitik, die der einstmalige reichste Insel Puerto Rico durch die USA zuteil wird. Nadal erklärte u. a., die Regierung der USA fühle sich bemüht, alle angeblichen Bedrohungen demokratischer Grundzüge in der Welt zu bekämpfen. Sie selbst aber regiere Puerto Rico diktatorisch. Seit 40 Jahren habe Washington durch Drohungen und Winkeltzüge verhindert, daß Puerto Rico die „demokratischen“ Grundzüge auf sich selbst anwende, seit 40 Jahren lebe die Insel in politischer Versklavung.

„Danziger Arbeitsdienst.“ Der Danziger Senat hat eine Verordnung erlassen, nach der der Danziger Staatsliche Hilfsdienst die Bezeichnung „Danziger Arbeitsdienst“ erhält.

## Und Korfanty?

Die Auflösung der polnischen politischen Emigration  
Warschau, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Während die bisherige Emigration der Bauernpartei und der PPS. — wie gemeldet — sich in Auflösung befindet, ist noch nichts darüber bekannt, welche Absichten Korfanty hat. Der „7-Uhr-Gazas“ meldet, daß Korfanty sich in Prag bei dem Einmarsch der deutschen Truppen borgen habe. Dann habe er Prag unter einem falschen Namen verlassen und sich mit dem Auto nach Straßburg begeben. Gegenwärtig halte er sich in Paris auf.

## Der Fall Mackiewicz

Warschau, 28. März. Nach einer Meldung des „Kurier Warszawski“ sprach gestern eine Senatoren-Abordnung in der Angelegenheit der Unterbringung des Wilnaer Chefredakteurs Mackiewicz im Isolierungslager Bereza Kartuska vor. Der Ministerpräsident empfing die Delegation und gab über den Fall Aufklärungen.

In Warschau versammelten sich gestern die Vorstände der einzelnen polnischen Journalistensyndikate, um über den Fall Mackiewicz zu beraten. Es wurde beschlossen, die Aktion für Mackiewicz fortzusetzen.

## DZM berät über Wahlreform-Projekt

Warschau, 28. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwoch findet eine Versammlung parlamentarischer Vertreter des DZM statt, die über die Änderung der Wahlordnung beraten wird. Im Anschluß daran wird der Parlamentskreis des DZM eine Vollsitzung veranstalten. Diese Antündigung dieser Beratung hat in politischen Kreisen ein gewisses Interesse hervorgerufen.

## Italienische Fliegertaten für Nationalspanien

Rom, 28. März. Zu einer Mitteilung über die Verluste italienischer Flugzeuge in Spanien, die sich auf insgesamt 88 Maschinen beliefen, wird weiter bekanntgegeben, daß bis zum 22. März insgesamt 59 Offiziere, 57 Unteroffiziere und 58 Mannschaften der italienischen Luftwaffe in Spanien gefallen sind.

Die italienischen Legionärsflieger haben laut einer amtlichen Verlautbarung bis zum 22. März insgesamt 900 feindliche Flugzeuge (727 davon einwandfrei festgelegt), zwei Luftschiffe und einen Beobachtungs-Flugapparat abgeschossen.

schewismus. Verträge mit Sowjetrußland, die über die Grenzsicherung und den wirtschaftlichen Austausch hinausgehen, dürften sich für osteuropäische Staaten nicht als fruchtbar erweisen.

Polens Ministerpräsident hat im vorigen Jahre in einer bedeutenden Rede die klare Erkenntnis ausgesprochen, daß die Nationalitätenfragen mitentscheidend für das Schicksal des polnischen Volkes sind. Wenn man bedenkt, daß Polen seiner Volkszahl nach (nur 24 Millionen Polen leben im polnischen Staat) nur zu den mittleren Völkern Europas gehört, wenn auch zu den wachsenden, daß im polnischen Staat fast ein Drittel Andersnationalen vorhanden sind, dann wird man diese Feststellung, des Herrn Ministerpräsidenten als Beitrag zur Erkenntnis der Tatsachelage einschätzen.

Leider hat aber diese irgendwelche grundsätzlichen Bemühungen zur konstruktiven Lösung der Volksgruppenfragen nicht eingeleitet, wie man hätte erwarten können. Es wird vielmehr in der seit zwanzig Jahren gewohnten Art weitergearbeitet.

Dabei kann sich doch auch niemand in Polen darüber hinwegtäuschen, daß die politische Lage in Europa sich verändert hat. Polen ist gebietsmäßig durch die Erwerbung des Westbalkanlandes gewachsen, die im Zuge der Lösung südböhmischer Fragen friedlich möglich wurde. Während sich die Bevölkerung nicht erheblich vermehrt hat, ist die Industriekapazität vor allem durch die Trienleher Werke und die Karminer Kohle bedeutend gewachsen. Leider liegt diese Industrie ebenso nahe den Grenzen, wie die oberschlesische und das Dombrowaer Becken. Das Verhältnis zum tschechischen und zum slowakischen Volke ist durch die von Polen herbeigeführte Entscheidung seiner Volksgruppenfragen in diesen Gebieten nicht verbessert worden. Das französische Bündnis hat sich in den Krisenmonaten als recht problematisch erwiesen, das Bündnis mit Rumänien hat zwar die Befestigungsprobe in der karpatho-ukrainischen Frage überstanden, aber doch gezeigt, daß Polens Freundschaftspolitik mit Ungarn natürliche Grenzen hat, und zwar nicht beim deutschen Volke. Die Erneuerung der Abmachungen mit Sowjetrußland bietet kein Gegengewicht für die Nachbar-

schaft zum deutschen Volke, auf welche sich Polen erneut als auf das wichtigste Element seiner geographischen Lage hingewiesen sieht. Italien wird nur einer vernünftigen Politik innerhalb der Möglichkeiten der Achse Rom-Berlin zustimmen, im übrigen gehört es zum Antikominternblock. Die innere Situation in Polen scheint sich nach der Richtung eines Einparteiensystems hin zu entwickeln, dessen Schwäche es bleibt, daß eine Volksbewegung, die dieses System trägt, nicht vorhanden ist. Das Selbstbewußtsein des polnischen Volkes ist durch die Erwerbung neuer Gebiete erstarrt. Gerade dieser Umstand müßte dazu beitragen, eine großzügige Nationalitätenpolitik anzubahnen.

Die wichtigste Volksgruppenfrage Polens ist die ukrainische, da das ukrainische Volk den Osten Polens stark besiedelt und seit Jahrhunderten alteingesessen ist. Es nützt politisch nichts, wenn man von polnischer Seite Ukrainer, Ruthenen und „Tutejsi“ (Siefige) unterscheidet, das sind Ukrainer, gegen fünf Millionen, die eine alte Volkskultur und eine ruhmreiche Geschichte haben, auch eine gehobene Dichtung, also die Merkmale eines eigenständigen Volkes. Das ukrainische Volk macht in Osteuropa 40 Millionen Menschen aus, sein Schicksal ist mit der der russischen Frage verknüpft. Polen könnte bei einer gerechten und sinnvollen Politik den Ukrainern gegenüber, die eine großzügige Politik auf weite Sicht sein müßte, größte politische Möglichkeiten in diesem Teile Osteuropas haben, wobei der Föderationsgedanke eigenständiger Völker eine Rolle spielen würde. Polen könnte die Tradition des jagiellonischen Staates, den Gedanken vom Selbstbestimmungsrecht der Völker angepaßt, in der Lösung dieser Frage sich nutzbar machen. Ob die jetzige Behandlung ukrainischer Fragen zukunftsweisend ist, müssen wir dem Urteil des polnischen Volkes überlassen.

An der weißrussischen Bevölkerung (1½ Millionen) hat Polen größte Erziehungsarbeit zu leisten, in der sich entscheidet, welchen Weg die Weißrussen bei der Entwirrung des Gesamtkomplexes der russischen Frage gehen werden.

Gerade dadurch, daß Polen große Teile dieser Ostvölker in seinen Grenzen umschließt,

ist ihm eine große politische Aufgabe im Osten zugewiesen, die nur auf dem Boden der völkischen Gerechtigkeit und einer konstruktiven, weitherzigen und großzügigen Lösung der Volksgruppenfragen mit Erfolg in Angriff genommen werden kann. Daß das Verhältnis zum Deutschen Reich bei der Lösung der großen politischen Fragen Osteuropas von entscheidender Bedeutung sein wird, ist seit dem Machtanstieg des deutschen Volkes klar geworden.

Die über eine Million starke deutsche Volksgruppe in Polen ist nach der Heimholung Oesterreichs und der Subetendeutschen die stärkste deutsche Volksgruppe in Osteuropa. Es ist nichts natürlicher, als daß sich das Interesse des deutschen Volkes dem Ergebnis und der Behandlung dieser Volksgruppe besonders zuwendet. Auch das polnische Volk und die polnische Staatsführung fühlen mit den Polen im Deutschen Reich. Da jetzt andere Völker Osteuropas, die Slowaken und die Ukrainer, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem deutschen Volke gegenüber den deutschen Volksgruppen neue Wege einschlagen, sollte man sich auch in Polen überlegen, ob die bisherige Haltung von Verwaltungsbehörden und öffentlicher Meinung nicht doch einer gerechteren Anerkennung der aufbauenden, staatsreuen Einstellung der deutschen Volksgruppe weichen sollte.

Das würde mit sich bringen müssen, daß die bis jetzt auf dem Papier stehenden Punkte der Minderheitenerklärung vom November 1937 in die Wirklichkeit umgesetzt werden, weiter, daß die Einheit der deutschen Volksgruppe in Polen durch die Genehmigung der Satzungen des „Bundes der Deutschen in Polen“ anerkannt wird. Die wichtigste Voraussetzung für ein gedeihliches Zusammenleben aber wäre eine neue Haltung dem deutschen Volke gegenüber, zu der das polnische Volk von seiner Führung erzogen werden müßte. In der haßgeschwängerten Atmosphäre, die jetzt herrscht, kann nichts Gutes gedeihen.

Die deutsche Volksgruppe in Polen wünscht nichts sehnlicher, als daß zwischen dem polnischen und dem deutschen Volke eine ehrliche Freundschaft erwachsen möge.“



# Berlin und die Kundgebungswelle in Polen

### Weitgehende Zurückhaltung in der Presse — Bestrebungen in der Wilhelmstraße

Warschau, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus den verschiedensten Teilen Polens werden Kundgebungen von landwirtschaftlichen Organisationen, Westverband, Frauenorganisationen usw. gemeldet, die sich alle mit der Frage der Verteidigung des Landes beschäftigen. In jeder Hinsicht wird die Bereitschaft zur Verteidigung des polnischen Besitzstandes gegen jeden Angriff zum Ausdruck gebracht. Auf der Tagung der Großpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen, über die wir bereits gestern kurz berichteten, war auch der General Konoł-Kowacki anwesend, der auch eine Ansprache hielt. Der Versammlungsleiter Mikolajczyk erklärte u. a.:

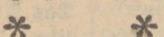
„In dem Augenblick, wo die Wellen des Germanismus sich über verschiedene Länder ergießen, Freiheit und Unabhängigkeit den Völkern nehmen, erklärt die großpolnische Landwirtschaft angesichts des Ernstes des Augenblicks mit voller Ruhe und dem Gefühl der Verantwortlichkeit feierlich, daß sie trennend Traditionen ihrer Vorfahren und im Gedächtnis an ihre Waffentat des groß-

polnischen Aufstandes bereit ist, zu kämpfen bis zum letzten Blutstropfen gegen jeden, der die Interessen Polens, die Ehre und die Würde des polnischen Volkes sich erlauben würde anzutasten.“

Eine Versammlung der Legion der Militär-Invaliden in Petrikau hat dem Marschall Rydz-Śmigły ein Telegramm gefandt, in dem sie erklärt, daß im Bedarfsfalle sich niemand hinter seinem Invalidenbuch verstecken, sondern das Gewehr zur Verteidigung der Republik ergreifen wird. Die „PWT“ veröffentlicht dieses Telegramm im Sperrdruck.

Außerdem werden durch die „PWT“ lange Spendenlisten für den Fonds zur Nationalverteidigung bekanntgegeben.

„Goniec“ erklärt, daß die allgemeinen Ereignisse in den breitesten Kreisen der polnischen Öffentlichkeit einen ungewöhnlich starken Widerhall gefunden hätten. Die polnische Öffentlichkeit reagiere darauf mit einer einheitlichen Front und einer männlichen Haltung, die auch im Ausland großen Eindruck hervorgerufen.



Der „Dienst aus Deutschland“ (DaD) schreibt unter dem Titel: „Die deutsch-polnische Situation“:

Von den vielfachen Meldungen über neuerliche antideutsche Demonstrationen in Polen wird im allgemeinen von der deutschen Presse bisher keine Notiz genommen. Jedenfalls schenkt man ihnen pressmäßig noch keine Beachtung, wenn natürlich auch anzunehmen ist, daß die tatsächlichen Ereignisse mit merklichem Befremden vermerkt werden. Dies dürfte um so mehr gelten, als sich deutsch-feindliche Kundgebungen in Polen zu häufen beginnen. Die pressmäßige Zurückhaltung läßt aber auf den grundsätzlich unveränderten Wunsch Deutschlands schließen, an der durch das Abkommen vom Januar 1934 erzielten Befriedung des beiderseitigen Nachbarschaftsverhältnisses festzuhalten. Von Hitler selbst ist wiederholt betont worden, daß Deutschland und Polen nebeneinanderleben müssen, und daß der Ausgleich zwischen den legitimen Lebensbedürfnissen beider Länder zu erstreben sei. Mit größter Zurückhaltung reagiert man daher in Berlin auf

Meldungen über befremdende Entwicklungen in den deutsch-polnischen Beziehungen.

Über den tatsächlichen Stand der deutschen Auffassungen gibt indessen eine Stellungnahme der Deutschen Diplomatischen Korrespondenz Aufschluß, die schreibt:

„Was Polen anlangt, so zeigt allein schon die Enttäuschung in den westlichen Demokratien, wie die Dinge dort stehen. Ebenso wie Rumänien weiß Polen nur zu genau, was von einer allzu innigen Freundschaft und Verbrüderung mit den Sowjets zu erwarten ist. Das angeblich bedrohte Polen weiß, auch ohne den zehnjährigen Vertrag mit Deutschland ganz genau, daß das Reich das Bestehen eines starken nationalen Polens für eine politische Notwendigkeit und für einen unentbehrlichen Faktor im Sinne der Erhaltung der Ordnung im Osten Europas betrachtet.“

Die Korrespondenz der Wilhelmstraße meint schließlich, daß Polen wohl schließlich seine nach allen Seiten hin gesicherte Unabhängigkeit mit fragwürdigen Kombinationen vertauschen würde.

# Mutter hielt Liesels Kleid für weiß . . .



## . . . bis sie das radionweiße Hemd des Spielkameraden sah!

Ja, vollkommen weiß ist Wäsche nur, wenn sie vollkommen frei von Schmutz ist. Nicht nur der Schmutz von der Oberfläche des Gewebes — auch die winzig kleinen Schmutzteilchen, die im Inneren zwischen den Fasern haften, müssen restlos beseitigt werden. Das aber schafft Radion mit seinen Sauerstoffbläschen, die die Gewebe beim Kochen durchströmen und allen Schmutz behutsam lösen und fortschaffen. Daher hat radiongewaschene Wäsche jenes wunderbare Weiß, das man bei keiner anderen Wäsche findet: es ist eben radionweiß.

**RADION** wäscht die Wäsche auch von innen

# Das Reich macht Inventur

Am 17. Mai Volks-, Berufs- und Betriebszählung

Berlin, 28. März. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung, die bereits für das Jahr 1938 vorgesehen war und nach der Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich verschoben werden mußte, findet nunmehr nach dem Reichsgesetz vom 6. Juli 1938 am 17. Mai 1939 statt.

Sie ist die zweite große Inventur von Volk und Wirtschaft im Dritten Reich.

Die Unterlagen zur Volks- und Berufs-zählung werden mit Hilfe der sogenannten „Haushaltungsliste“ gewonnen. Mit der Haushaltungsliste werden sämtliche im Deutschen Reich lebenden Personen einzeln erfasst mit den nötigen Angaben über Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Volkszugehörigkeit, über den Beruf und den etwaigen Nebenberuf. Diese Unterlagen ermöglichen eine eingehende Gliederung der gesamten Bevölkerung in jeder Richtung.

# Jedem Volke seinen Platz!

Italiens Forderungen an Frankreich

Rom, 28. März. Mussolini habe in seiner Rede — so betont der Direktor des „Giornale d'Italia“ — in einem dramatischen Zeitpunkt der europäischen Geschichte nicht nur die Richtlinien der imperialen Politik Italiens, sondern auch der Politik des Friedens in Europa aufgezeigt. Die Formel des wahren Friedens könne man in dem Satz zusammenfassen:

„Jedem Volk seinen Platz, mit anderen Worten Gleichgewicht und Gleichberechtigung, und zwar durch eine Revision der derzeitigen Positionen, die dem Dynamismus der Geschichte und einer gerechten Wiedergutmachung entsprechen, aber nicht notwendigerweise durch Gewalt erfolgen müsse, falls sie mit Verständnis durchgeführt werde.“

Italien verlange für sich und für andere, daß alle legitimen und nationalen Rechte verstanden und befriedigt werden. So stelle Italien heute seine Forderungen an Frankreich, die der Duce in seiner Ansprache in drei Probleme,

Tunis, Suez und Dschibuti, zusammengefaßt habe.

Die ersten französischen Reaktionen zur Rede Mussolinis bewiesen lediglich das Weiterbestehen der verständnislosen Unuld-samkeit der Pariser Regierung. Unter diesen Umständen stelle es fest, daß, solange die italienischen Rechte nicht befriedigt sein werden, Italien keinen Schritt unternehmen und keinem internationalen Friedenssystem beitreten werde. In Erwartung der weiteren Entwicklung halte das faschistische Italien unerschütterlich an den Richtlinien seiner Außenpolitik fest.

# Japaner befehlen Nantshang

Schanghai, 28. März. Am Montag gelang es den japanischen Truppen, den wichtigen Knotenpunkt Nantshang zu besetzen. Die chinesischen Truppen konnten sich der drohenden Einklammerung entziehen und zerrückten auf ihrem Rückzug alle militärischen Anlagen.

# Araberführer erschossen

Jerusalem, 28. März. Am Montag wurde einer der Führer der arabischen Freiheitskämpfer Palästinas Abdulrahim Ibrahim bei einem britischen Angriff getötet. Abdulrahim war 1936 der Assistent des jetzt in Bagdad in der Verbannung lebenden Fauzi Kaudsch und galt als einer der besten arabischen Nationalisten und sehr religiöser Mohammedaner.

Naczelnny redaktor: Günther Rinke.

Dzial polityczny: Günther Rinke. — Dzial lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dzial gospodarczy i prowincj: Eugen Petruil. — Kultura, sztuka, felietony dodatek: „Kraj rodzinny i Swiat“ dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostalei reszty dzialu redakcyjnego: Eugen Petruil. — Dzial ogloszen: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zaklad i miejsce odbicia wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Poznan. Aleja Marsz Pilsudskiego 25.

# Zwei feindliche Lager im französischen Kabinett

### Pariser Ministerrat beschließt Aufrüstungsnotverordnungen Intrigen gegen Bonnet

Paris, 28. März. Der französische Ministerrat, der am Montag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammentrat, hat fast 3 1/2 Stunden getagt. In dem Communiqué über die Sitzung heißt es u. a.:

Ministerpräsident Daladier unterbreitete dem Präsidenten der Republik eine Reihe von Notverordnungen, die die nationale Verteidigung betreffen:

1. Eine Notverordnung, die eine Erhöhung der Effektivstärke der Flottenbesatzungen vorsieht.
2. Eine Notverordnung, die das Gesetz vom 13. Dezember 1932 über die Rekrutierung und Reserveorganisationen der Marineangehörigen abändert.
3. Eine Notverordnung, die die Effektivstärke der leitenden Ingenieure und der technischen Beamten in der Marine erhöht.
4. Eine Notverordnung betreffs der Verteidigung der Grenzgemeinden.
5. Eine Notverordnung, die einen Kredit für die industrielle Mobilmachung eröffnet.

Außenminister Bonnet gab anschließend hieran einen Bericht über seine diplomatischen Besprechungen in London und über die außenpolitische Lage.

Das Bild der Pariser Dienstagepresse ist sehr verworren. Als Ausgangspunkt für ihre Themen nehmen die Leitartikel auch heute wieder die Rede Mussolinis. Die Stellungnahmen der Blätter zu ihr sind jedoch nach wie vor geteilt. Ohne scharfe Trennung geht die Presse dabei auch auf den Pariser Ministerrat ein. Die innenpolitischen Leitartikel befassen sich mit außenpolitischen Fragen, während man bei den Außenpolitikern der Blätter wieder eine gewisse Unjournaleität für gewisse

Differenzen innerhalb der französischen Regierung feststellt, die anscheinend im Verlaufe des gestrigen Ministerrates zutage getreten sind.

verschiedene Zeitungen, so besonders „Deuxre“ und „Epoque“, sprechen wieder einmal davon, daß im Kabinett im Zusammenhang mit der Rede Mussolinis lebhafteste Meinungsverschiedenheiten aufgetreten seien.

Der Direktor des „Jour“ erklärt, auf die Anständigkeit Daladiers, der seinen Ministern völlige Meinungsfreiheit lasse, sei es zurückzuführen, daß sich innerhalb der französischen Regierung zwei feindliche Strömungen gebildet hätten. Die eine Gruppe hebe zum Kriege, die andere dagegen wolle vor einer kriegerischen Lösung alle ehrenhaften Friedensausichten erschöpfen. In seinem eigenen Ministerium werde Außenminister Bonnet von der hohen Bürokratie bekämpft, deren Wortführer der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, sei. Leger habe gestern nicht davor zurückgeschreckt, den bevorstehenden Rücktritt des Außenministers anzukündigen.

Hauptkrischeiter: Günther Rinke.

Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruil. — Kunst und Wissenschaft: Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“. Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruil. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen. Al. März. Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt. Posen, Al. März. Pilsudskiego 25.



### Er marschiert um sein Leben

Autobusführer wurde zum Weltwanderer

Was dem Autobusführer Tod Scott aus Schottland eigentlich fehlt — genauer: vor fünf Jahren gefehlt hat —, ist bislang nicht bekannt geworden. Fest steht, daß die Ärzte ihn damals, also 1933, für einen Todesandidaten erklärten, der höchstens noch sechs Monate zu leben habe. Aber der wackere Schotte hat sich nicht entmutigen lassen, sondern hat den Senfmann zu einem Weltrennen herausgefordert, das vor einiger Zeit die stattliche Länge von 50 000 Kilometern überschritt. Scott rechnet es jedem vor, der es wissen möchte. Er macht rund fünf Kilometer in der Stunde, 35 am Tage, 800 im Monat. Wenn ein Auto den alten Knaben — er zählt immerhin 55 Jahre — eine Strecke mitnehmen will, winkt er ab. Er sei kein Schwindler. Aber sparsam ist er natürlich. Der Marsch von London nach Kapstadt, der von 1933 bis 1937 dauerte, habe nicht viel mehr als hundert Mark gekostet. Amerika jedoch wäre ein teures Pflaster meint Tod Scott. Hier habe er jeden Tag fünf Mark ausgegeben müssen.

Überall in der Welt, wo Schotten wohnen, wird der wandernde Autobusführer mit Herzlichkeit empfangen. Versteht sich, daß er in dem kurzen Rücklein der Bergschotten seine Straße zieht, mit der Pfeife als der unzertrennlichen Begleiterin. Er liebt sie über alle Maßen, und er hat ihr wiederholt sein Leben zu verdanken. Als er in Afrika marschierte, legte er sich keine Nacht zum Schlummer nieder, ohne die Lagerstatt mit seinen drei Pfeischnen zu umgeben. Nur ihr durchdringender Geruch sei es gewesen, der die giftigen Reptilien in Schach hielt. Vielleicht war es auch die Pfeife, die ihn von einem Löwen befreite. Der Schotte hatte sich mit knapper Not vor dem Wüstenkönig auf einen Baum retten können. Unten legte sich die Riesenfähe auf die Lauer. Aber der Mann droben verlor die Ruhe nicht. Er vertrieb sich die Zeit durch Rauchen. Nach fünf Stunden trottete die Bestie sich endlich. Ob es ihr zu langweilig wurde oder ob sie den Tabakrauch nicht mehr ertragen konnte, hat sich nicht mit Sicherheit feststellen lassen.

Abenteuerlust und kriegerischer Ehrgeiz sind diesem Schotten völlig fremd. Er trieb sich gerade in Ostafrika herum, als der abessinische Krieg ausbrach. Da schlug der Wanderer einen gehörigen Bogen: von 2000 Kilometer.

Es tut dem sparsamen Schotten nicht um die 27 Paar Schuhe leid, die er auf seiner Wanderung bislang zerrissen hat. Denn der Marsch gab ihm hinreichende Ruhe, seinen einst mit dem Tode bedrohten Körper bis in alle Einzelheiten kennenzulernen. Er weiß nun ganz genau, was ihm frommt. Er weiß aber auch, daß man ihn beherrschen und erziehen kann. So vermochte sich Scott das Trinken nahezu gänzlich abzugewöhnen. „Auf meinem Marsche durch die libysche Wüste, also auf einer Strecke von mehr als 300 Kilometer, habe ich nur einen einzigen Liter Wasser getrunken“, sagte der tapfere Mann.

### „Gruß der Jugend über die Alpen“

Berlin. Eine Gemeinschaftsendung deutscher und italienischer Jugend bringt der Reichsfender München am 28. März in der Zeit von 17.10 Uhr bis 18 Uhr. „Ein Gruß der Jugend über die Alpen“ ist die Folge benannt, die auf deutscher Seite von der Münchener Rundfunkgesellschaft der Hitlerjugend bestritten wird. Der erste Teil bringt neue und alte deutsche Volkslieder, darunter bayerische Dialektlieder sowie Instrumentalmusik. Im zweiten Teil kommt eine italienische Jugendgruppe zu Wort, die aus dem Leben der italienischen Jugend-Formationen berichtet und italienische Kampflieder und Volkslieder singt. Der Reichsfender Stuttgart und der Landesfender Danzig übernehmen die Sendung.

### Jeden Donnerstag ein Hapag-Dampfer nach New York

Der Nordatlantik-Dienst der Hamburg—Amerika-Linie konnte im Winter 1938/39 fahrplanmäßig durchgeführt werden. Die Schiffe der „Hamburg“-Klasse haben mit zuverlässiger Regelmäßigkeit den Verkehr zwischen Hamburg und New York bedient. Das Flaggschiff der Hapag, Schnelldampfer „New York“, ist vorübergehend durch das Motorschiff „St. Louis“ ersetzt worden, da die „New York“ von New York aus fünf Bergnigungsreisen nach Westindien veranstaltete. Auch der diesjährige Frühjahrs- und Sommerfahrplan wird in vollem Umfange durchgeführt werden. Die wöchentlichen Abfahrten bleiben unverändert. Jeden Donnerstag verläßt ein Schnelldampfer der Hamburg—Amerika-Linie Hamburg zur Überfahrt über den Atlantischen Ozean nach New York; mit gleicher Planmäßigkeit wird der heimkehrende Dienst von New York nach Hamburg aufrecht erhalten.

## Der zerlegte Film

Streiflichter von der Ufa-Lehrschau

Den gesamten Herstellungsgang eines Films vom ersten Drehbuch bis zu den Reklameplakaten für die Uraufführung zeigt in einem einzigen, gar nicht einmal besonders großen Raum die Ufa-Lehrschau in Babelsberg. Ihr eigentlicher Mittelpunkt ist für den Besucher zuerst einmal der „zerlegte Film“, also die Darstellung des gesamten Herstellungsganges in der zeitlichen Reihenfolge. Am Beispiel eines Filmes, der in jedem Stadium, mit allen Entwürfen, Bauten, Bildern und Modell gezeigt wird, sieht man hinter die Kulissen, wie es praktisch sonst überhaupt niemandem möglich ist.

Neben Modellen von Atelierbauten aus bekannten Spielfilmen sind auch aus zur Zeit noch nicht laufenden Filmen schon Standphotos oder Modelle vorhanden. Der Muß ist ein großer Platz in der Schau eingeräumt. Eine immer wiederkehrende Frage, wie nämlich manchmal die erstaunlichsten Außenansichten aus fernen Ländern zustande kommen, wird an den sprechenden Modellen gründlich geklärt. Da sieht man z. B., wie ein großes Schloß in seinem Unterbau bis zu einer Höhe von vielleicht drei Meter in natürlicher Größe im Atelier nachgebaut wurde. Um nun die ganze Fassade des Schlosses, die ja nur als Blickfang notwendig ist, nicht auf die kostspielige Art des Atelierbaues herstellen zu müssen, wird einfach von dem entsprechenden Gebäude ein großes Photo hergestellt, das nun auf den im Modell vorhandenen Sockel mit Hilfe besonderer Linsen so aufgenommen wird, daß es im fertigen Bilde genau auf das Modell paßt.

Das interessanteste Stück der Ufa-Lehrschau ist wohl für den Laien das große Modell eines Tonfilm-Ateliers, in dem gerade Aufnahmen

stattfinden. Mit unglaublicher Präzision hat der Architekt sämtliche Dinge, die in einem großen Tonfilm-Atelier während der Aufnahmen vorhanden sind, in verkleinertem Maßstab zusammengestellt. Techniker, Beleuchter, Regisseur und Schauspieler und was sonst noch an einem Drehtag ins Atelier gehört, sind nicht vergessen.

Eine große Unterwasserkamera, das Original, mit dem in Venedig interessante Kulturfilme hergestellt wurden, erregt unser Interesse, ebenso die gewaltigen telekopartigen Objektive, die, auf die Kamera aufgesetzt, Fernaufnahmen ermöglichen.

Als nächste Sonderschau ist das Entwickeln und Kopieren des Films mit Originalapparaturen gezeigt, die den Werdegang der beiden Negativstreifen genau erkennen lassen, wobei die einzelnen Phasen geschickt erklärt sind. Eine Original-Kopiermaschine und ein Original-Lichtturm zeigen sowohl interessante Einzelheiten für den Laien als aber auch besonders Wesentliches für den Fachmann.

Wenn der Film geschnitten, entwickelt und kopiert ist und seinen Weg zum Verleih nimmt, dann muß auch die gesamte kaufmännische organisatorische und betriebstechnische Arbeit der Filmtheater klappen, um die Uraufführung zu ermöglichen. Wir sehen auf besonderen Tabellen, was der Bau eines modernen Lichtspielhauses kostet, wir sehen am Modell, wie es eingerichtet ist und was die Grundvoraussetzungen dafür sind, und können uns an Hand des entsprechenden Materials über alle Fragen des Verleihes und der Werbung unterhalten.

All diese Fülle von Einzelheiten zusammen bilden aber nur einen Teil der Ufa-Lehrschau,



HS-Gedenksérie

Zu den Weltmeisterschaften der Stikauer in Zakopane hat die polnische Postverwaltung eine Gedenksérie herausgegeben, von der unser Bild den Wert zu 25 Groschen zeigt.

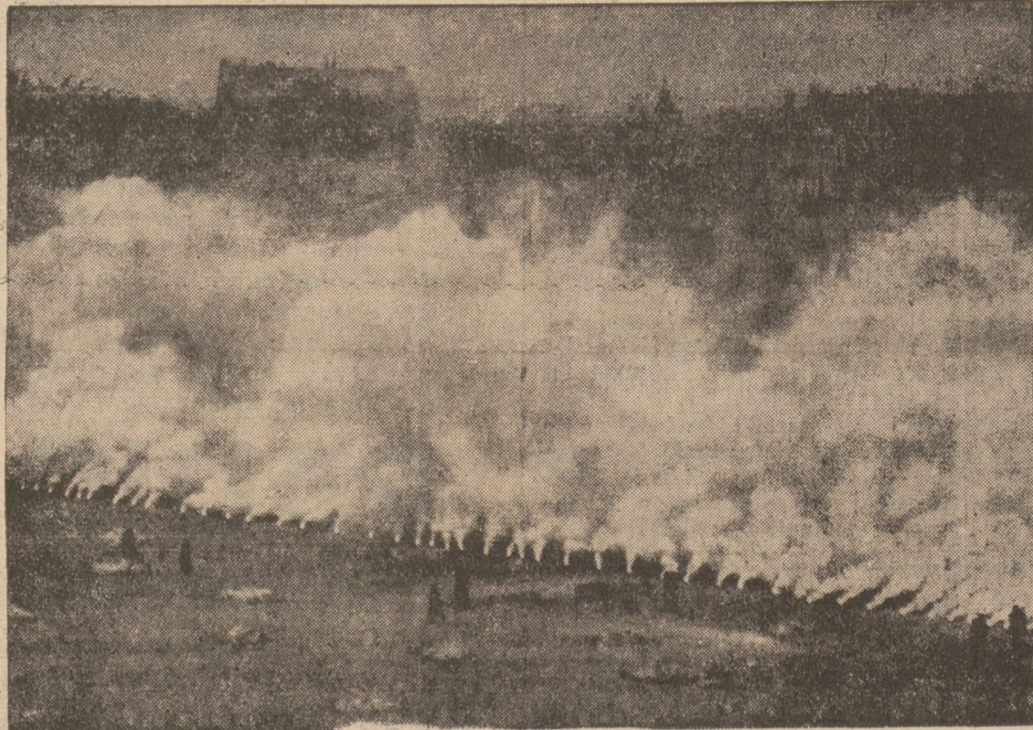
und vielleicht nicht einmal den wesentlichsten. Alle Schaukästen, an denen wir bei unserem Rundgang vorbeigehen, können geöffnet werden, und dahinter befindet sich eine Sammlung, die vielleicht für den gelegentlichen Besucher nicht so interessant ist, deren eigentlicher Wert aber gar nicht hoch genug geschätzt werden kann. Es ist die zweite Abteilung der Lehrschau, das Herstellungsarchiv. Hier werden sämtliche Unterlagen von allen Ufa-Filmen gesammelt, begonnen mit dem ersten Drehbuch bis zu den Plakaten und Uraufführungsprogrammen, wobei auch die Pressearbeiten nicht fehlen dürfen. Das Archiv umfaßt heute schon nahezu 250 Spielfilme, deren Herstellungsmaterial lückenlos vorhanden ist.

Das bedeutet, daß man nicht nur den Herstellungsprozeß jedes Films, der seit dem Beginn der Tonfilme gedreht wurde, genau rekonstruieren kann, sondern daß man auch an Hand dieses Materials Forschungen anstellen kann und dem kommenden Filmsachmann, der an der Akademie ausgebildet wird, ein unvergleichlich reichliches Studienmaterial zur Verfügung zu stellen vermag. Auch die gesamte Entwicklung des Films sowohl vom künstlerischen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus kann an Hand dieses Archivs kontrolliert werden.

Als Ergänzung zu diesem Archiv gibt es noch eine Lehrartenammlung und eine Sammlung über 15 000 charakteristische Bilder, vor allem aus dem ausländischen Filmschaffen. Als dritte Abteilung dieser reichhaltigen Lehrschau kommt für den Fachmann eine Bücherei hinzu, die alles enthält, was überhaupt mit dem Film zu tun hat und nebenbei die Möglichkeit gibt, in kunst- oder kulturgeschichtlichen Werken jede gewünschte Auskunft, die sich auf einen historischen Film bezieht, zu erhalten.

### Ganze Familie umgekommen

Mailand. In Bologna wurde eine aus sechs Personen bestehende Familie von einem elektrischen Zuge der Linie nach Ancona überfahren, als sie den Bahnkörper auf einem Straßenübergang überqueren wollte. Die Eltern und vier Kinder im Alter von sieben bis vierzehn Jahren befanden sich gerade auf dem Gleis, als, von ihnen unbemerkt, der Zug heranbrauste. Alle sechs wurden von der Lokomotive erfasst und bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.



Warschau wird eingeebelt

Ein eindrucksvolles Bild von den großen Luftschutzhütten in der polnischen Hauptstadt. Am Stadtrand waren die Bern ebelsungsapparate aufgestellt.

## Sport vom Tage

### Harter Kampf im sportlichen Geist

Olympia-Aufruf der Finnen

Der Präsident des Finnischen Olympischen Komitees, Minister Urho Kekkonen, hat einen Aufruf an alle Sportler der Welt gerichtet:

Sportkameraden! Wir stehen jetzt im letzten Jahr der 11. Olympiade, die in Berlin von den Spielen in so erhebender Art eingeleitet wurde. Die Großartigkeit der Spiele, die von unseren deutschen Gastgebern inszeniert wurden, das Leben, das im Berliner Stadion herrschte, kann man nicht leicht vergessen.

Es wird gesagt, daß die Berliner Spiele Ausdruck der Energie und Triumph der Willenskraft waren. Ich möchte nun, daß die 12. Olympischen Spiele, die wir mit aller Sorgfalt, die dem Sport gebührt, vorbereiten, in einem Geist der Harmonie und der Freundschaft stattfinden. Wir haben keinesfalls den Wunsch, die größte Schau in der Geschichte der Olympischen Spiele organisiert zu haben.

Unser Wunsch ist nur der, die Spiele, die wir so lange und so sehnlichst begehrt haben, zu einem Zusammentreffen der Auslese der Jugend der Welt zu machen.

Rasset uns nicht vergessen, daß Sport ein Spiel ist, vielleicht das bewundernswürdigste aller Spiele, in dem Kraft, Klugheit und Jugend zum Siege führen. Sport hat uns näher zu einander gebracht und den Geist der Kameradschaft entwickelt, die geboren ist im reinen, offenen Wettstreit der Sportler, die ihr Bestes leisten wollen, um sich selbst zu übertreffen.

Nicht ohne Grund unterstellten die alten Griechen die Athletik dem Schutz des Zeus Philios, dem Gott der Freundschaft. In diesen Zeiten der Unruhe sollte es das Bestreben sein, den Antagonismus zu zerstreuen. Ich bin überzeugt, daß alle Sportler darin mit mir übereinstimmen, daß diese Mühe sich lohnt. Wir sind uns dessen bewußt, daß während der 16 Tage der Olympischen Spiele die Augen der Welt auf uns gerichtet sein werden. Finnland, weit entfernt liegend und friedliebend, wünscht die Bande zu stärken, die unsere Spiele mit denen der alten Zeit verbinden.

Sportkameraden! Der finnische Sport ist mit einer schönen und würdigen Aufgabe für 1940 betraut worden, und unsere Genugtuung darüber kennt keine Grenzen. Wir werden im nächsten Jahre das Beste bieten, was wir kennen: „Freundschaftlichen Wettstreit und harten Kampf im sportlichen Geist.“

### Polen bewirbt sich

um die Europa-Vogelmeisterschaften

Um die Europameisterschaften im Bogen 1941 bewirbt sich der Polnische Bogverband. Gelegentlich der Europameisterschaften 1939 vom 18. bis 22. April in Dublin, die Polen mit einer vollständigen Staffel beschied, werden darüber unter den FIBA-Mitgliedern Besprechungen abgehalten werden; eine endgültige Vergabung kann aber erst durch den nächsten Kongreß des Weltverbandes der Amateur-Bogler erfolgen, der 1940 in Helsinki zusammentritt.

### Länderkämpfe mit Holland

Nach der Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland kommen auch die Länderkämpfe auf verschiedenen Gebieten wieder in Fluß. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat der Vorstand des Niederländischen Fußball-Bundes dem NSKK eine Einladung zu einem Länderspiel zugeleitet. Diese Begegnung dürfte jedoch — da beide Verbände in diesem Jahre keinen Termin mehr frei haben — erst im Jahre 1940 auf holländischem Boden durchgeführt werden.

Der Deutsche Golf-Verband hat zwei Länderspiele mit Holland abgeschlossen, ein Frauenspiel am 14. Mai in Frankfurt a. M. und ein Männerspiel, das am 9. Juli in Göttingen anlässlich des Dreiländertreffens Schweden—Holland—Deutschland zum Austrag gelangt.

Hollands Kanufahrer rechnen damit, daß der für den 23. Juli nach Zaandam vorgesehene Länderkampf mit Deutschland bestimmt zur Durchführung gelangt.

### Prager Fußball-Derby

Die Kämpfe um die böhmisch-mährische Fußballmeisterschaft brachten im ausverkauften Prager Sparta-Stadion das Lokal-Derby zwischen Sparta und Slavia. Dem Vorjahrsmeister Sparta Prag gelang dabei ein überraschend hoher Sieg von 5:0 über seinen alten Rivalen.

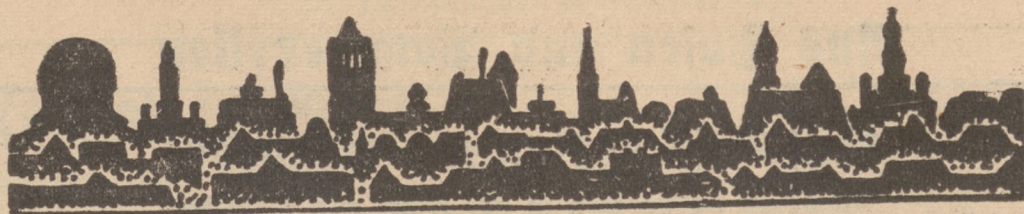
### Sport in Kürze

Sieger im Herren-Einzel des Tennisturniers in Juan les Pius wurde Graf Paworowski-Polen, der im Schlussspiel den Franzosen Abdesselam 6:2, 12:10, 6:4 schlug.

Englands Hockey-Nationalmannschaft wurde im Länderkampf mit Irland in Birmingham 1:0 geschlagen.



# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Dienstag, den 28. März

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.39, Sonnenuntergang 18.19; Mondaufgang 10.09, Monduntergang 1.22.

Wasserstand der Warthe am 28. März + 1,86 gegen + 1,84 am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 29. März: Meist bedeckt und nur zeitweilig leichter Regen; Temperaturen wenig verändert; schwache bis mäßige, aus westlicher Richtung wehende Winde.

### Deutsche Bühne

Donnerstag: „Rothschild siegt bei Waterloo“ zum letzten Male. Außer Stamm-Miete. Ermäßigte Preise.

### Teatr Wielki

Dienstag: „Turandot“ (Geschl. Vorst.)

Mittwoch: „Rigoletto“ (Geschl. Vorst.)

### Kinos:

Apollo: „Dr. Murek“ (Poln.)

Metropolis: „Die Maske des Lord Blakeney“

Kowo: „Wir lassen uns scheiden“ (Engl.)

Stints: „Die zwölf Stühle“

Sionice: „Die Rächer“ (Engl.)

Wilsona: „Die Pariserin“ (Engl.)

## Bruckner-Messe in der Kreuzkirche

Wie bereits durch Inserate darauf hingewiesen wurde, findet die Aufführung der F-moll-Messe von Anton Bruckner am Sonntag, 2. April, nachmittags 5 Uhr in der Kreuzkirche statt. Es wirken hierbei die vereinigten Chöre des Lissaer, Bromberger und Posener Bachvereins mit, ferner die Mitglieder der Posener Philharmonie. Als Solisten sind gewonnen worden: Frau Margarete Bogt-Gebhardt, Berlin (Sopran), Fräulein Ruth Geers, Dortmund (Alt), Herr Hans Hoesslin, Berlin (Tenor) und Herr Helmuth Bender, Berlin (Bass). Die Leitung hat Herr Georg Jaedele, Bromberg. Die beiden Sänger Hoesslin und Bender sind hier bereits bekannt aus früheren Aufführungen der Passionen. Ueber Hoesslin hören wir: „Seine Stimmittel stehen einer großen Interpretationskunst zur Verfügung, so daß es ihm gegeben ist, Schönheit und Ausdruck in idealem Maße zu vereinen.“ Frau Margarete Bogt-Gebhardt ist hier noch unbekannt. Sie genießt heute im Reich den Ruf einer ersten Künstlerin. Ihre technischen Mittel basieren auf einem weitaus schwingenden Ton von quellendem Wohlklang und beizendem Klangzauber. Dieser prachvollen Stimme sind in bezug auf Größe und Umfang kaum Grenzen gesetzt.

Eintrittskarten zu der Aufführung sind zum Preise von 3,60, 2,70, 1,80 und 0,90 Zloty zuzüglich Steuer in der Evangel. Vereinsbuchhandlung und am Kirchzugang zu haben.

## Zum letzten Male

Am Donnerstag, 30. März, findet, wie bereits angekündigt, im Saale des Evgl. Vereinshauses um 20 Uhr die letzte Vorstellung des Schauspielers „Rothschild liegt bei Waterloo“ von E.W. Müller statt. Stammgäste haben zu dieser Vorstellung keine Gültigkeit. Der Kartenvorverkauf beginnt heute in der Evgl. Vereinsbuchhandlung bei ermäßigten Preisen.

## Film-Besprechungen

Stonice: „Die Rächer“

Der Auftakt zu dieser amerikanisch gedachten Sensationsgeschichte läßt viel Besseres erwarten, als wir nachher erleben. Daß 4 Söhne ihren unglücklich degradierten Vater rächen wollen, der das Opfer einer gerissenen Bande von Waffenschmugglern wurde, ist thematisch durchaus gangbar, aber man hätte das Thema viel ernster durchzuführen müssen. Durch die Verflechtung der verschiedensten Drehbuchelemente ist eine böse Verflachung eingetreten. Man sieht oft ein merkwürdiges Nebeneinander von Szenen, die nicht zueinander passen.

Metropolis: „Die Maske des Lord Blakeney“  
Mitten hinein in die Schreckensherrschaft eines Robespierre zur Zeit der französischen Revolution führt uns dieser amerikanische Film. Während täglich Hunderte als Feinde der Revolution unter dem Beil der Guillotine sterben führt eine verschworene Schar, von Lord Blakeney ins Leben gerufen, unter dem Decknamen „Scharlachrote Blume“ einen verwegenen Kampf gegen Mord und Terror. Eine Liebesepisode ist in dieses dauernde „Spiel mit dem Tode“ geschickt eingeschoben. Aber Mut und Entschlossenheit sprechen aus allen Handlungen der „Scharlachroten Blume“, von denen der Film getragen wird.

## Fahrpreisermäßigung für Touristen in der Sommeraison

In der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 15. November 1939 stehen Mitgliedern des Beskidenvereins in Bielsko, Wzgórze 14, in Ausübung der Touristik 50prozentige Fahrpreisermäßigungen in der ersten, zweiten und dritten Fahrklasse der Personen- und Schnellzüge zu.

### 1. Fernverkehr

a) Von folgenden Ausgangsstationen (alle in der polnischen Bezeichnung angeführt):

Andrychów, Augustów, Baranowice, Belzec, Bedzin, Biela Lipnik, Biela Podlaska, Bialystok, Bielsko, Bielszowice, Bochnia, Bogumin, Borzejów, Boryslaw, Braşlaw, Brodnica, Brody, Brzesz n. B., Centralny, Brzeziny St. Ruczaj, Brzezany, Bydgoszcz, Chebzie, Chelm, Chelmsko, Chelmska, Chodzież, Chonice, Chojny, Chorzów, Chrzanów, Cieszyń Wsch. i Zach., Czeschomice, Czermionta, Czeszostowa, Czortków, Danzig (Gdańsk) Hbf., Dąbrowa Górnicza, Dąbrowica, Delatyn, Dolina, Drohobycz, Dubno, Działdowo, Działdziej, Frysztat Śląski, Gdynia, Gdynia Orłowo, Głębokie, Gniezno, Gołonóg, Gorlice, Grodno, Gródek Jag., Grudziądz, Hajduki Horodziej, Horny, Inowrocław, Iwonicz, Jarosław, Jasio, Jordanów, Kalisz, Kalusz, Kamionka Strum., Katowice, Kartuszy, Karwina, Kazimierz, Kielce, Knurów, Kobryn, Końskie, Koluszki, Kolomyja, Koszów, Kopyczynce, Kostopol, Kostełna, Kosciuszka, Kowel, Kraków, Krasne, Krasno, Krosno, Krzemieniec, Krzywna, Kutno, Leszno, Lida, Lidzbark, Lublin, Lubliniec, Lwów, Łazy, Łatocze, Łęczyska, Łomża, Łowicz, Łódź, Łuck, Luniniec, Maczki, Miechów, Mielec, Mińsk, Mosciec, Mszana Dolna, Myslowice, Myszków, Nowa Dwórna, Nowa Wieś Śląska, Nowogródek, Nowojelna, Nowy Sącz, Nowy Targ, Nowy Zagorz, Olsztyn, Opatów, Orłowo, Ostrołęka, Ostrowiec Święt., Ostróg, Ostrowiec, Oświęcim, Orzesze, Pabianice, Piekary St., Piekary St.-Szarley, Pisk, Pionki, Piotrków, Plock, Poznań, Przemyśl, Rzeszów, Raba, Raba, Radom, Radomsko, Radziejów, Radzyń Podlaski, Rogozno, Równe, Ruda St., Rybnik, Rzeszów, Sambor, Sandomierz, Sanok, Sarny, Sarzyna, Siedlce, Sie-

mianowice St., Stalut, Starzysko K., Stawina, Starniewice, Stoków, Stole, Slonim, Stowina, Brześć, Sochaczew, Sosnowiec, Stalowa Mola, Stanisławów, Starochowice, Starogard, Stary Sambor, Stary Sącz, Stolpce, Strzyż, Strzemieszce, Suwałki, Szamotuły, Szopienice, Szczafowa, Świeciany, Świecie, Świętochłowice, Tarnobrzeg, Tarnopol, Tarnowski Górny, Tarnów Izew, Tomaszów M., Toruń, Trembowla, Trzebina, Trzyniec, Tuchola, Turka n. S., Tychy, Wadowice, Warzawa, Wierzbni, Wilno, Wloclawek, Włodzimierz, Wodzisław St., Wolkowyst, Zakopane, Zaleszczyki, Zamosc, Zawiercie, Zabłotice, Zbaraż, Zbąszyn, Zdobunów, Zloczów, Zwierzyniec, Znin, Zyrardow.

b) Nach folgenden Zielstationen (alle angeführt):

Augustów, Białowieża, Biecz, Brożnow, Bystra-Wilowice (bei Bielsko), Bystrzyca n. D., Chalupy, Cieszyń, Ciecina, Czarne Beskidzkie, Delatyn, Debica, Dłot, Dobra i. W., Dolina, Dora, Dzieliszka, Gdynia, Gdynia Orłowo, Gnojnik, Gorlice, Gromnik, Gródek, Hel, Hrubonów, Hucisko, Iwonicz, Jablonów, Jamna, Jaremcze, Jastarnia, Jawora, Jaworz, Jasielica, Jeleśnia Jordanów, Jurata, Kamień Dobosza, Kąsina Wielka, Kęty, Kolomyja, Komańcza, Krowka, Krzywna, Ząbówice i. Z., Lesko-Lufawica, Limanowa, Lubiszka, Ławocze, Lebec, Łojowa, Łomna D., Łomnica Zdrój, Łupków, Maków Podh., Mikuliczy, Misk, Miłówka, Mosty St., Mszana Dolna, Muzyna, Nadwórna, Nowy Luptów, Narocz, Nowy Sącz, Nowy Targ, Oblajec, Ofiesec Pomiczna, Zimniczna Zdrój, Podlesionów, Polana, Poronin, Puck, Raba Wyżna, Raba, Radziejow, Wieprz, Rajcza, Krowiec, Kosińskow-Krowiec, Różanka i. Slawia, Rymanów, Rytko, Serafinów, Sianki, Skaliste Stole, Slawka, Slawoszyjno, Stoboda Rungursta, Solofki Górskie, Sol, Stary Sącz, Sucha Góra Drawka, Suwałki, Swarzewo, Synowódzko Kubiszce, Synowódzko Wyzne, Swierczynowice, Tatarak, Truskawiec, Tuchla, Turka n. S., Tymbark, Ustianowa, Ustroń, Ustrzyki Dolne, Wapienie (bei Bielsko), Wędrzynia, Węgielna Górka, Wielka Wieś (Hel), Wielka Wieś-Hallerowo, Wierchomla, Wisła, Wisła Głebce, Worochla,

## Noch heute

müssen sie die „Deutsche Tageszeitung“ bei Ihrem Postamt bestellen, damit Ihnen die Zeitung pünktlich vom 1. April ab zugestellt wird. Bezugspreise sind am Kopfe der Zeitung vermerkt.

Woronienka Wzgoda, Zakopane, Zaleszczyki, Zelemianka, Zwardon, Zegiestów, Zegiestów Zdrój, Zeniec, Zyrardow.

c) und von einer dieser Zielstationen — es muß nicht die der Hinreise sein — nach irgend einer der Ausgangsstationen — es muß nicht jene der Hinreise sein — bzw. zu Fahrten zwischen den einzelnen Zielstationen!

Nach Lösung der ersten Fahrkarte von der das Fahrscheinebest ausstellenden Ausgangsstation unter a) nach irgend einer der Zielstationen unter b) muß bei den folgenden Fahrten die Reihenfolge der Hin- und Rückfahrten nicht mehr eingehalten werden.

Bedingung ist, daß jede dieser Fahrten eine mindestens 30 Kilometer lange Strecke führt. Fahrtunterbrechungen sind nicht erlaubt. Besondere Bestimmungen regeln den Uebergang von einer Fahrklasse in eine teurere, von Personen- zu Schnellzügen. Die Fahrpreisermäßigung kann an allen Wochentagen ausgenutzt werden.

### 2. Lokalverkehr

Mitglieder der begünstigten Touristenvereine darunter des Beskidenvereins in Bielsko, Wzgórze 14, können ab Freitag mittag bzw. ab Mittag der den Feiertagen vorausgehenden Tage Fahrkarten für Hin- und Rückreise von bestimmten Stationen nach bestimmten Stationen lösen, wobei für die Hinfahrt der normale Preis zu zahlen ist, die Rückfahrt aber unentgeltlich ist. Die Rückfahrt darf frühestens am Sonntag bzw. Feiertag, spätestens aber am vierten Tage nach der Gültigkeitsverendung der Fahrkarte angetreten werden. Die Fahrkarte darf beim Verlassen der Zielstation nicht abgegeben, sie muß vielmehr bei der Rückfahrt vorher am Bahnhalt abgestempelt werden. Die Rückfahrt darf nur von der Station angetreten werden, auf welche die Karte lautet, Zielstation der Rückfahrt ist einzig und allein die Ausgangsstation der Hinfahrt.

Ausgangsstationen für diesen Lokalverkehr (Rahverkehr) sind z. B. Warzawa, Łódź, Gdynia, Poznań, Toruń, Grudziądz, Kraków, Katowice, Chorzów, Wzycyna u. s. w. Zielstationen, für diesen Rahverkehr sind durchweg näher liegende Touristenorte, wie z. B. für die Ausgangsstationen Katowice, Kraków die Zielstation Biela-Lipnik, d. i. Bielsko!

Die Fahrpreisermäßigung wird auf Grund eines Fahrscheines erworben, das die Ausgangsstationen bzw. die verschiedenen Stationen der „Orbis“ ausstellen, und zwar gegen Vorweisung einer für das Jahr 1939 gültigen Mitgliedskarte des Beskidenvereins in Bielsko, Wzgórze 14.

Das Fahrscheinebest kostet nur 7 Zloty, 50 Gr.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft des Beskidenvereins in Bielsko sind zu richten an die Anschrift: Beskidenverein, Bielsko, Wzgórze 14. Erforderlich ist die Bekanntgabe der genauen Adresse, der genauen Geburtsdaten (Tag, Monat, Jahr, Ort), des Berufes und der Staatsbürgerschaft.

Für die Ausstellung einer zum Austausch des Fahrscheinebestes berechtigenden Mitgliedskarte sind ferner nötig ein Photo 37x52 Millimeter, auf lichtem Grund und ohne Kopfbedeckung.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf sechs Zloty, die Eintrittsgebühr für Neueintretende auf 1 Zloty, für die Kosten der Ausstellung der Karte, für Porto usw. ist überdies noch 1 Zloty einzusenden.

Alle näheren Auskünfte erteilt der Beskidenverein, Bielsko, Wzgórze 14, bei Einlieferung des Rückpostos. Tel. 2399, P.R.D., Warzawa 180 426 Beskidenverein.

Vor Einlieferung der vollen Gebühren erfolgt keine Ausstellung irgendwelcher Mitgliedskarten.

Zwecks Verlängerung der Gültigkeit der Mitgliedskarten pro 1939 sind die Karten aus dem Jahre 1938 unter Anschluß eines Photos 37x52 Millimeter an den Beskidenverein einzusenden.

## Schauturnen wird wiederholt

Am Sonnabend, 1. April, nachmittags 17 Uhr, findet eine weitere Wiederholung des Schauturnens statt. Maßkarten sind bis Donnerstag einschli. in den Sekretariaten der Schillerschulen nur im voraus zu haben. Der Reinertrag wird der Kinderhilfe zur Verfügung gestellt.

## Kirchenjammlung am Palmsonntag

Die am Palmsonntag angeordnete gottesdienstliche Sammlung gilt der Arbeit des Evangelischen Predigerbundes in Polen. In allen Zweigen seiner Arbeit ist der Evangelische Predigerbund bestrebt, die besonderen Diasporanöte des Kirchengbietes zu lindern und mit dem gedruckten Wort überall dahin zu kommen, wo die kirchliche Versorgung nicht in ausreichendem Maße geleistet werden kann. In Zeitschriften, Flugblättern und Druckschriften sowie durch eine weitgehende Beratung bei der Veranstaltung von Gemeindeabenden und Feiern dient der Predigerbund den einzelnen Gemeinden besonders auf dem Lande und erbittet dafür als Zeichen des Verständnisses neue Mittel durch eine Gabe der Gemeinden am kommenden Sonntag.

Anglerklub wählt seinen Vorstand. Der unter dem Namen „Poznański Towarzystwo Miłośników Sportu Wędkarskiego“ neugegründete Anglerklub bittet uns um die Mitteilung, daß der Klub am Donnerstag dieser Woche im Lokal Tomczyk, Wroniecka 13, abends 8 Uhr eine Versammlung abhält, auf der die Arbeit des Vorstandes vorgenommen werden soll.

## Die Gemülichkeit eines Raumes

und besonders einer Sitzdecke hängt größtenteils von ihrer Beleuchtung ab.

Eine schlanke Stehlampe mit einem Schirm von edler Transparenz gibt nicht nur gutes, sondern auch anheimelndes Licht.

So manche alte Stehlampe im „guten Zimmer“ ruft unter einem Seidentuch oder Seidenschirm ihr behagliches Dasein. Oder die alten Petroleumlampen aus der guten alten Zeit stehen heute verachtet in irgend einer Ecke.

Und wie schade darum, denn schon ein Pergament-Schirm, auf die umgearbeitete Lampe gesetzt, verwandelt die gute Alte zu einem Gebrauchsmöbel.

Neuerdings beschäftigt sich die alte Firma Caesar Mann auch mit dem Umarbeiten von unmodernen Lampen und liefert auch Lampenschirme nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Es ist empfehlenswert, sich dort einmal beraten zu lassen. Die Adresse: Caesar Mann, Poznań, ul. Rzezyppolitej 6 R. 1406.

Auslandspolen zu Besuch. Eine Gruppe von Auslandspolen, die an dem alljährlich organisierten Lehrgang über Polenkunde teilnimmt, ist am Sonntag in Polen eingetroffen. Die Gruppe, die sich aus 41 Personen zusammensetzt, wurde geföhrt von Kardinalprimas Dr. Glond empfangen, nachdem sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt hatte.

Festgenommene Wäschdiebe. Seit längerer Zeit trieben Wäschdiebe, von denen so manche Bodenlammer heimgejucht wurde, in der Stadt ihr Unwesen. Die Polizei hat nach eingehenden Ermittlungen Dyonizy Witcki, Jofia und Tadeusz Klawiter sowie Edmung Walfowiat als dringend verdächtig festgenommen. Bei Hausdurchsuchungen wurde ein größerer Posten gestohlener Wäsche gefunden.

Bevölkerungszuwachs. Nach Aufzeichnungen des Standesamtes wurden vom 19. bis 25. März in unserer Stadt 108 Geburten eingetragen.



Ihnen standen 62 Todesfälle gegenüber, so daß der Ueberfluß an Geburten 46 beträgt. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 30. Durch Zuzug vermehrte sich die Einwohnerzahl um 107 Personen, so daß ein Gesamtzuwachs von 153 Seelen in der Berichtswoche verzeichnet wurde.



Zduny (Zdun)

Gotteshaus von Schmierfinken besudelt

Am letzten Sonntag sollte für die evangelische Jugend der Kirchengemeinde Zdun in der hiesigen evangelischen Kirche ein Jugendgottesdienst stattfinden. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde der Eingang zum Hauptportal der Kirche mit einer in roter Lackfarbe gehaltenen Inschrift: „Precz z Niemcami!“ (Aus mit den Deutschen!) verlehrt. Darunter hatten die Schmierfinken ein großes rotes Hakenkreuz gemalt. Außerdem wurde der Bürgersteig vor dem Gotteshaus mit Inschriften besudelt.

Leszno (Lissa)

n. Wichtig für Kraftfahrzeugbesitzer! Der Starost fordert alle Kraftfahrzeugbesitzer auf, bis zum 1. April d. J. die Kontrollkarten für den Beitrag zum Wegebaufonds im Starostwo — Zimmer 1 — in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vorzulegen, wo diese ausgetauscht werden. Außerdem muß der Registrierungsausweis und die Beitragskontrollkarte für das Budgetjahr 1938/39 vorgelegt werden. Kraftfahrzeugbesitzer, die die Kontrollkarten nicht bis zum 1. April austauschen, werden zur Verantwortung gezogen und die Fahrzeuge aus dem öffentlichen Verkehr ausgeschaltet.

Rawicz (Rawitsch)

— Von der Deutschen Bäckerei. Wir weisen darauf hin, daß sich die Deutsche Bäckerei ab jetzt in der Zwirki i Wigury 14, gegenüber Kaufmann Trippensee, befindet. Die Ausgabe erfolgt am Mittwoch, 29. d. Mts., bereits dort. — Gesegnetes Alter. Am morgigen Mittwoch kann der Bahngärtner i. R. Bg. Oskar Bretschneider in bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag begehen.

— Aufgelöste Versammlung. Am vergangenen Sonntag wollten die Frauen der Deutschen Vereinigung, Ortsgruppe Rawitsch, im Rahmen einer Mitgliederversammlung ein Frühlingsfest begehen. Fast vollständig hatten sich die Frauen eingefunden und an den wirklich schön geschmückten Tischen Platz genommen. Während des Eingangsliebes erschien die Polizei und nahm eine Kontrolle der Mitgliedskarten vor. Da einige der Anwesenden die Mitgliedskarten nicht bei sich hatten, wurde die Versammlung aufgelöst.

Die gleiche Veranstaltung wird am heutigen Dienstag um 20 Uhr bei Bg. Reichenbach wiederholt. Um jedoch eine zweite Auflösung zu vermeiden, wird der Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte möglich sein.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

aa. Der Verein für gemischten Chorgesang hielt am Sonntag, 26. März, bei Kern seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren gegen 50 Mitglieder erschienen. Die Gesangsstunden waren im Verhältnis zum Vorjahre besser besucht. Nach Erledigung der vorgesehenen Punkte und einer längeren Aussprache blieben die Mitglieder noch einige Zeit bei Gesang beisammen.

Miedzichod (Birnbäum)

hs. Persönliches. Der seit dem 1. Juli 1936 hier als Starostleiter tätige Magister Czubiński ist mit dem 15. März zum Starosten des Kreises Birnbäum ernannt worden. Die Ernennung trat Ende voriger Woche hier ein.

hs. Sport. Am Sonntag um 14 Uhr wurde hier die Fußballspielzeit bei regnerischem Wetter auf dem städtischen Stadion mit einem Spiel zwischen Sportklub „Warta“ und einer Mannschaft des hiesigen städtischen Gymnasiums eröffnet. Schiedsrichter war Gymnasiallehrer Panowski. „Warta“ siegte mit 3:2 (2.0).

hs. Unfall. Beim Chausseebau Birnbäum — Menschen in der Nähe von Witz stießen Sonnabend mittag zwei Feldbahnwagen zusammen. Dem Arbeiter Jygmunt Strypowial aus Birnbäum, der zwischen die Wagen geraten war,

Gutsbesitzerstochter ermordet

Schweres Verbrechen in der Nähe von Wreschen

ei. Am Sonntag nachmittag gegen 16 Uhr verließ die 21 Jahre alte Wloda Masłowska, die Tochter des Besitzers des Gutes Naderzyce bei Wreschen das elterliche Haus, um einen Spaziergang zu machen. Als sie bis zum Abend nicht zurückkehrte, wurde das gesamte Gutspersonal alarmiert, das bis in die späte Nacht die ganze Umgegend absuchte. Erst am Montag morgen war die Suche erfolgreich. Man fand das Mädchen in einem Schieber als Leiche. Ihr Hals

war mit einem Riemen zugeschnürt. Die Untersuchung ergab, daß der Mörder das Mädchen auf dem freien Felde überfallen, ihm dort den Riemen um den Hals geworfen und es dann 300 Meter bis zum Schieber geschleift hatte.

Untersuchungsrichter Beckiewicz und eine gerichtsarztliche Kommission trafen noch in den Vormittagsstunden am Tatort ein und unternahm die notwendigen Schritte. Bisher ist das Ergebnis ihrer Untersuchung nicht bekannt.

wurde das linke Bein schwer verletzt. Nach großem Blutverlust wurde er nach Hause geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben.

Wagrowiec (Wongrowik) ii. Störung des Zugverkehrs durch Waggongleisung. Auf der Station Grylewo entgleiste während des Ra. gierens ein Waggon, wodurch eine Störung des Zugverkehrs verursacht wurde. Die Reisenden mußten aus dem Personenzug Bromberg—Wongrowik in einem anderen Zug umsteigen, wodurch eine erhebliche Verspätung eintrat. Der entgleiste Waggon wurde nach einigen Stunden auf die Schienen gebracht.

Rogożno (Rogalen) ii. Ein Feuer entstand auf dem Anwesen des Landwirts Otto Keding in Boguniewo. Eine Scheune brannte vollständig nieder. Mitverbrannt ist eine Häckselmaschine. Der Schaden beträgt 5000 Zl., er ist aber durch Versicherung gedeckt.

Skoki (Schoffen) pz. Abenddingwoche. Wie im Vorjahr versammelte sich auch diesmal wieder die Jugend der Kirchengemeinde Schoffen und Hohenwalden zahlreich zu einer Abenddingwoche unter der bewährten Leitung von Frä. Renate Henkel. Trotz des recht unfreundlichen Wetters kamen an jedem Abend etwa 65 junge Menschen und lernten eifrig ihnen bisher noch unbekannte Passions- und Osterchoräle sowie andere Lieder und Kanons. Auch mit der gesamten Gemeinde sang die Jugend in einem offenen Singabend. Den Abschluß bildete ein feierlicher Gottesdienst, der mit seinen festlichen Gesängen den Gemeinden besonders Freude machte.

Mogilno (Mogilno) Eine lebende Fackel

ei. In Bielsto bei Mogilno erlitt eine Helena Frankowska einen schweren Unfall. Als sie mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt war, kam sie mit dem Kopf den Flammen zu nahe. Das Haar fing sofort Feuer. Obgleich die Frau die Geistesgegenwart besaß, die Flammen mit einem Tuch zu unterdrücken, trug sie doch so schwere Brandwunden am Kopf und im Gesicht davon, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Wrzesnia (Wreschen) An Alkoholvergiftung gestorben

ei. Im Straßengraben zwischen Radomice und Czerniejewo fand man die Leiche eines Mannes. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich um den nirgends gemeldeten Landstreicher Bronislaw Budniarski handelt. Eine zum größten Teil geleerte Flasche mit denaturiertem Spiritus weist darauf hin, daß Budniarski an Alkoholvergiftung gestorben ist.

Strzelno (Strelno) ii. Rändlicher Brand. Dem Landwirt Jakob Borowski in Kozyzyn, Kreis Mogilno, brannten der Stall und ein Schuppen ab. Der Schaden beträgt 3000 Zl. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Geräte. Die Brandursache wird auf den Kartoffeldämpfer zurückgeführt.

Gniezno (Gnien) ii. Verhaftung eines Brandstifters.

Am vergangenen Sonntag wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters der 20jährige geistesranke Tadeusz Rozaleski verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Er steht unter dem Verdacht, bei den Besitzern Kolodziejczak in Szemborowo, Starob-Malczewski in Jaworowo und Lüd in Mielzyn je einen Strohschieber sowie die Scheune des Landwirts Bardziński in Ruchocin in Brand gesteckt zu haben.

Bydgoszcz (Bromberg) Rätselhafter Tod

ei. In einem Zimmer eines hiesigen Hotels wurde die Leiche einer 25—26 Jahre alten Frau gefunden, die am Tage vorher angeblich aus Krakau gekommen war und sich als Janina Jaleski eingeschrieben hatte. Die Leiche wurde in das städtische Leichenhaus gebracht. Bisher konnte die Todesursache nicht ermittelt werden.

Brodnicza (Strasburg) Die eigene Frau totgeprügelt

ei. Zwischen den Eheleuten Apolonia und Wincenty Zarnowski aus Buf Goralski kam es aus bisher nicht festgestellter Ursache zu einer Auseinandersetzung, während der Zarnowski seine Frau derart mißhandelte, daß sie nach kurzer Zeit starb. Zarnowski wurde verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat eine Sektion der Leiche angeordnet.

Kosciierzyna (Berent) Dekonometrat Lepshinski f.

Eine markante und allgemein geschätzte Persönlichkeit des Kreises Berent, Dekonometrat Johannes Lepshinski, Alt-Grabau, ist nach kurzem Krankenlager am 23. März im Alter von 86 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

Als gebürtiger Danziger war der Verbliebene seit dem Jahre 1880 im Kreise Berent beheimatet. Er war zunächst Gutsadministrator von Poldersee bei dem damaligen Besitzer Schnee, dessen Schwiegersohn er wurde. Im Jahre 1892 erwarb der Verstorbenen Sobann das Gut Alt-Grabau bei Berent, das nach seiner langjährigen, vorbildlichen Bewirtschaftung im Jahre 1926 in die vorzüglichen Hände seines Sohnes überging.

Dekonometrat Lepshinski hat als ehemaliger Kreisratsabgeordneter und Aufsichtsrat der Berenter Kreisparke sowie als Mitbegründer der derzeitigen Kreistrankenasse an erster Stelle gewirkt.

Wejherowo (Neustadt) po. Luft- und Gasabwehrübung.

In den nächsten Tagen findet hier eine Luft- und Gasabwehrübung statt. Die Bewohner der Stadt werden aufgefordert, den diesbezüglichen Anordnungen Folge zu leisten, vor allen Dingen, was das Verdunkeln der Häuser während des Alarms betrifft.

po. Sitzung der Stadtverordneten. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Bolduan fand im Rathaussaale eine Stadtverordnetenversammlung statt.

Nach der Vereidigung der drei neugewählten Stadträte Dr. Jagalski, Baldowski und Alecka sowie der Einführung zweier neuer Stadtverordneten Petsch und Frau Scheiba wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit des Baues eines Bürgerhauses zu verlagern, um sich zunächst mit dem Statut der Baukommission näher bekannt zu machen. Darauf wurde zur Wahl der Revisionskommission geschritten und Rechtsanwalt Paszkowski bestimmt. Ferner wurde die Ablösung der Anleihe bei der Kommunalkreditbank in Posen und des Arbeitsfonds sowie die Aufnahme einer Anleihe von 120 000 Zloty zum Bau einer Volksschule beschlossen. Auf Antrag zweier Stadtverordneter wurde eine Kommission gewählt, welche die gegenwärtige Lage der Arbeitslosen, sowie andere aktuelle, keinen Ausschub bildende Angelegenheiten dem Starosten vorzutragen sollen. Der Stadtverordnete Rowalski brachte einen Antrag ein, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, daß der projektierte Volksschulbau an der ul. Wisłona un verzögert in Angriff genommen wird.

Gdynia (Gdingen) po. Schlägerei. In Orkowo (Adlershorst)

entwickelte sich auf der Straße zwischen einer Gruppe Männern eine wilde Schlägerei. Als die Polizei erschien, zog einer der Beteiligten ein Messer und stach damit auf den dem Polizeibeamten zu Hilfe eilenden Anton Lewandowski ein. Diesem wurde außer schweren Messerstichen am Kopf das rechte Auge ausgestochen. Der Täter wurde verhaftet, während der Verletzte ins Spital geschafft wurde.

Kartuzo (Karthaus) ng. Wichtig für Besitzer von Kraftfahrzeugen.

Die Stadtbehörde gibt bekannt, daß spätestens bis zum 31. März in Zimmer 11 der Starostei die Kontrollkarten für Kraftfahrzeuge umzutauschen sind, wobei deren Besitzer den Registrationsausweis sowie die für 1938/39 gültige Kontrollkarte vorzulegen haben.

Wir gratulieren

ds. In diesen Tagen konnte in voller Reife der Landwirt Georg Gebauer in Somoschin seinen 62. Geburtstag begehen. Bg. Gebauer erfreut sich eines guten Rufes und ist bei den Bekannten sowie Nachbarn gern gesehen. Er verfolgt noch mit großem Interesse die Tagesereignisse.

„Die Woche“ Nr. 13 Eine Woche Weltgeschichte

Mit atemberaubender Geschwindigkeit woziehen sich in diesen Tagen Vorgänge, die den Stempel weltgeschichtlicher Entscheidungen tragen. Das neue Sonderheft der „Woche“ veröffentlicht viele aktuelle Bilder von den großen Ereignissen in Böhmen und Mähren. Ein großer Bildbericht gibt einen aufschlußreichen Querschnitt durch tausend Jahre deutscher Geschichte im böhmisch-mährischen Raum, wundervolle Bilder von den Städten, Dörfern und Schlössern zeugen von der Schönheit dieses gesegneten Landes. Darüber hinaus berichtet „Die Woche“ in einer ausführlichen Bildschau vom Einzug der deutschen Truppen in das Memelgebiet, von der Fahrt des Führers, des begeisterten Kundgebungen der Memeldeutschen und den eigenartigen Reizen der memelländischen Landschaft. Der überaus padend geschriebene Tatsachenbericht „Versailles“, der das würdige Spiel um das wehrlose Deutschland von 1918 noch einmal aufrollt, wird fortgesetzt. Im gleichen Heft beginnt ein neuer abenteuerlicher Roman „Ein Mann, ein Weib, ein Ind“, der das Schicksal dreier Menschen in der Wildnis erzählt.

Parzival — ein Bekenntnis

Von K. W. Schnelder

An fast allen Opernbühnen des Reiches und auch des Auslandes, bei denen eine künstlerisch vollendete Aufführung gewährt werden kann, ist es zur Ueberlieferung geworden, Wagners letztes Werk, das Bühnenweihfestspiel „Parzival“ nur während der Osterzeit, meist in der Karwoche, auf das Programm zu setzen. Die Wahl gerade dieser Zeit dürfte ursprünglich aus dem Gefühl religiöser Pietät gegenüber einer mit österlichen Symbolen verwebenen Handlung erwachsen — und begründet sein. Denn wann fände der Erlösungsgedanke günstigere Bedingungen, seines Sinnes teilhaftig zu werden, wenn nicht zum Fest der Auferstehung?

Mag, von dieser Perspektive aus gesehen, das dogmatisch anmutende Festhalten der Theaterintendanten aus einer Gewohnheit gegeben erscheinen, so bleibt es jedoch vom künstlerischen Standpunkt aus unverstänlich. Dieses Verketten eines Werkes, das religiösen Sinn hat, mit bestimmten kirchlichen Festtagen muß schließlich — abgesehen davon, daß eine beschränkte Anzahl von Aufführungen stets nur einen kleinen Besucherkreis erfassen kann — bei all jenen, die sich mit dem Inhalt des Dramas noch nicht auseinanderzusetzen vermochten (und ihrer sind nicht wenige) den Eindruck erwecken oder verstärken, als wäre das Bühnenweihfestspiel eine rein christlich-kultische Angelegenheit. Und weiter dürfte diese „Tradition“ unbewußt dazu beitragen, das Werk unserer Zeit, in der die Probleme nordischer und christlich-östlicher Religiosität aufeinander stoßen, mehr und mehr zu entfremden!

Wenn auch eine gewisse Scheu der Opernbühnen vor den mit jeder Aufführung verbundenen spezifischen Schwierigkeiten und den an das Ensemble zu stellenden Anforderungen begreif-

lich ist — obwohl diese Tatsache mehr oder weniger eine Eigenräumlichkeit fast aller Wagneroper darstellt, so nimmt es doch wunder, weder Fragmenten noch Szenenausschnitten daraus außerhalb der Osterzeit im Konzertsaal oder Rundfunk zu begegnen.

Warum also — bleibt die Frage — legen Kulturinstitute eine derartige Zurückhaltung an den Tag? — denn es dürfte doch nicht allein jedem Kulturschaffenden klar sein, daß eine einst aus vielleicht verständlicher Rücksichtnahme geborene Zurückhaltung einem Kunstwerk zum Schaden gereichen muß, wenn man ihm, wie im vorliegenden Fall, wenn auch unbeabsichtigt, einen lediglich kirchlich dogmatischen Charakter unterzieht.

Wenn es das Schicksal eines religiösen Bühnenwerkes sein soll, zu Mißdeutungen Anlaß zu geben — womit in bestimmtem Umfang im „Parzival“ immer gerechnet werden kann, da es nun einmal nicht jedem gegeben ist, gänzlich unbeeinträchtigt von seiner Religionsauffassung, die mythische Handlung sinngemäß auszudeuten —, so muß unsere Zeit darauf bedacht sein, alles zu vermeiden, was Mißdeutungen begünstigt! Außerdem sei jedem geraten, sich vor dem Erleben des Festspiels mit Wagners religiösem Willen vertraut zu machen. Das sind wir ihm und seiner letzten künstlerischen Tat schuldig.

Das gewaltige Epos „Parzival“, etwa um 1215 von Wolfram von Eschenbach gedichtet, gab Richard Wagner Anlaß und Anregung zu dessen Neudichtung und Vertonung. Wagner lag nicht daran, den Stoff der Grals Sage allein zu dramatisieren, sondern er wollte vor allem das religiöse Moment, „den Glauben an die Erlösung“, gestalten. Dafür, daß Wagners tiefinnerstes Denken von je diesem Glauben zugewandt war, zeugen — längst vor Inanoriffnahme des Parzival — schon die Opern „Der fliegende Holländer“, „Lohengrin“ und „Tristan“.

Viele Zeitgenossen Wagners mißverstanden oder verwarfen seine Ansichten, die im Bühnenweihfestspiel in weiser Abge-

klärtheit lautwerden. Ihm, der den kirchlicherseits oft als „heidnisch“ bezeichneten germanischen Götterglauben im „Nibelungenring“ aufleben ließ, kam es auch hier nur auf den unverfälschten Grundgedanken der christlichen Lehre an, allerdings so, wie ihn der nordische Künstler erfährt. Wagners Haltung spricht aus folgenden, seiner Schrift „Kunst und Religion“ entnommenen Worten: „Man könnte sagen, daß da, wo die Religion künstlich wird, der Kunst es vorbehalten sei, den Kern der Religion zu retten, indem sie die mythischen Symbole, die die erste im eigentlichen Sinne als wahr geglaubt haben will, ihrem sinnbildlichen Wert nach erfährt, um durch ideale Darstellung derselben die in ihnen verborgene tiefe Wahrheit erkennen zu lassen.“

Die legendäre Handlung des Werkes ist mit ihrer Symbolik einzig darauf gerichtet, „Erlösung“ zu bringen. Alles strebt nach diesem einen Ziel. Jedoch nicht auf der Grundlage menschlicher Weltentfaltung oder Weltabgewandtheit, sondern auf der des heldischen Einsakes — es sind ja die Gralsritter! — für die nordischen Ideale: Gerechtigkeit, Wahrheit, Anstand und Frauenehre, bei Innehaltung strengster Reinheit und Sittlichkeit. So offenbar sich uns Wagners Christentum im „Parzival“, das die Welenszüge nordischer Religiosität aufweist.

Die Frage schließlich, warum Wagner diese letzte seiner Opern „Bühnenweihfestspiel“ nannte, liegt einzig und allein in ihrem religiösen Charakter begründet. Und nicht zuletzt wollte Wagner mit dieser Bezeichnung andeuten, als was er sein Werk aufgenommen und gewürdigt wissen wollte. Der große Dichter Houston Stewart Chamberlain konnte den Sinn des Werkes in einem Satz besser umreißen, als was es ein jeder und zu allen Zeiten hinnehmen möchte, wenn er sagt: „Parzival ist keine Sittenlehre oder gar Religionslehre, sondern die künstlerische Darstellung eines großen und im edelsten, stolzeften Sinne des Wortes religiösen Charakters!“



Das englische Kapital in Polen

Beteiligung am Investitionsplan?

Der kürzliche Besuch des britischen Unterstaatssekretärs für Aussenhandel, Hudson, in Warschau hat Veranlassung gegeben...

Die in polnischen Finanzkreisen herrschende Auffassung ist die, dass das englische Kapital, obgleich es nicht den Umfang hatte...

Was die Beteiligung englischer Kapitalien an polnischen Privatunternehmen und besonders an Aktiengesellschaften anbetrifft...

Der Ausweis der Bank Polski

Der Goldbestand der Bank Polski ist in der zweiten Märzdekade um 0,1 Mill. auf 447 Millionen zt gestiegen...

Der Bestand an Silber- und Scheidemünzen ist um 9,7 Mill. auf 52,9 Mill. zt gestiegen. „Andere Aktiva“ sind um 9 Mill. auf 190,1 Mill. zt zurückgegangen...

Der polnisch-dänische Handelsverkehr

Im Anschluss an den Abschluss des polnisch-dänischen Kontingentabkommens veröffentlicht die polnische Presse Zahlenangaben über den Handelsverkehr zwischen Polen und Dänemark in den letzten Jahren...

Polen führt nach Dänemark folgende Waren aus: Getreide, Federn, Kalbsmägen, Pferde, Eisenbahnschwellen...

Im Ministerium für Industrie und Handel in Warschau fand die Paraphierung des Zusatzprotokolls zum polnisch-dänischen Kontingentabkommen statt...

schaer Hochhaus errichtet Neben diesen direkten Beteiligungen in Polen selbst ist noch auf die Finanzierung des polnischen Imports von Rohstoffen...

Posener Wollmarkt sehr fest

Falt das gesamte Angebot verkauft

Der Posener Wollmarkt vom 21. März 1939 hatte einen so guten Verlauf, wie er selten zu verzeichnen ist...

breitet wurde, dass der Warenaustausch mit Deutschland, das im polnischen Aussenhandel die erste Stelle einnimmt, für Polen nicht sehr günstig sei...

3.50-4. Netzeheu lose 5.50-6. Netzeheu gepresst 6.25-6.75 Gesamtumsatz: 1452 t. davon Weizen 242 - ruhig...

Warschauer Börse

Warschau, 27. März 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren schwächer.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien) and sub-columns for Gold and Brief. Values range from 212.01 to 118.90.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 90. 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 88.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III...

Aktion: Tendenz: mittel. Notiert wurden: Bank Handiowy w Warszawie 57.50, Bank Polski 125, Wegiel 38.25-37.50-37.75...

Warschau, 27. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau...

Posener Effekten-Börse

vom 28. März 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zl) -
5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke 68.75 B
4 1/2% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Lanusch. in Gold II. Em. 62.00 B

Stimmung: schwächer.

Posener Butternotierung vom 28. März 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkefabrik-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.40 zt pro kg ab Lager Poznań (3.35 zt pro kg ab Molkerie)...

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 28. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreis:

Table of grain prices including Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizen-Auszugsmehl, Weizenmehl, Weizenschrotmehl, Roggen-Auszugsmehl, Roggenmehl, Roggenschrotmehl, Kartoffelmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Winterwicke, Sommerwicke, Pelusken, Gelblupinen, Blaulupinen, Serradella, Winterraps, Somerraps, Leinsamen, blauer Mohn, Senf, Rotklee, Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, Wundklee, Raygras, Tymothee, Leinkuchen, Rapskuchen, Speisekartoffeln, Fabrikartoffeln, Weizenstroh, Roggenstroh, Gerstenstroh, Heu, Netzeheu.

Gesamtumsatz: 2846 t, davon Weizen 353 t, Roggen 843, Gerste 165, Hafer 320, Müllereiprodukte 1011, Samen 49, Futtermittel u.a. 105.

Posener Viehmarkt

vom 28. März 1939

Auftrieb: 555 Rinder, 2392 Schweine, 1092 Kälber, 135 Schafe; zusammen 4184.

Rinder:

Table of cattle prices including Ochsen (a) vollfleischige, (b) jüngere Mastochsen, (c) ältere, (d) mässig genährte; Bullen; Kühe; Färsen; Jungvieh.

Schafe:

Table of sheep prices including a) vollfleischige, b) gemästete, c) gut genährte.

Schweine:

Table of pig prices including a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht...

Bromberg, 27. März. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg...



**Poener Bachverein**  
 Palmsonntag, den 2. April,  
 nachm. 5 Uhr, Kreuzkirche Grobla 1  
**F-Moll-Messe**  
 von Anton Bruckner

Die vereinigten Chöre aus Bromberg, Lissa und Posen;  
 Marg. Vogt-Gebart—Sopran; Ruth Seers—Alt;  
 Hans Hofflin—Tenor; Hellmut Bender—Bass;  
 Orchester der Poener Philharmonie — Leitung: Georg Jaedek.

Eintrittskarten u. Programme  
 in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung und am Kirchzugang.

**A. Denizot-Luboń/Poznań**  
 empfiehlt  
 Obstbäume u. -sträucher, Park- u.  
 Ziersträucher, Koniferen, Rosen,  
 Pflanzen für lebende Hecken.  
 Preisliste auf Wunsch! Preisliste auf Wunsch!

Restauration **"HUNGARIA"** Weinstube  
 Poznań Plac Wolności 14a. Tel. 2322.  
 Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des  
 Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte  
 originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine.  
**Tichauer Biere.** — Lieferungen ins Haus

Die neuen Universal-Schrotmühlen  
**"Kurmarm"**  
 D.R.P. (m. Mahlsteinen) D.R.G.M.  
 zum Schrotten und Vermahlen v. Getreide,  
 Mais, Oelkuchen usw. für Gutsbetriebe und  
 Futtermittelhandlungen empfiehlt zu billig-  
 sten Preisen  
**Fa. „METAL“**  
 Wl. J. Tauchert  
 Poznań, Al. Marcinkowskiego 24.  
 Tel. 21-89, 41-55.  
 Maschinen u. Techn. Artikel für Landwirt-  
 schaft u. Industrie.  
 Verlangen Sie Offerten.

**Nähe-Spezialitäten**  
 Harzer  
 Spitz  
 Karpathen - Küm-  
 mel-  
 stangen  
 empfiehlt  
 Wielkopolska Fabryka  
 Sera  
 Poznań, św. Rocha 9/10,  
 Telefon 28-18,  
 Engros- u. Detailverkauf  
 ul. Wielka 18  
 „Monopol“.

**Stilmöbel**  
  
**Polstermöbel**  
**Einzelmöbel**  
**E. & F. Hillert**  
 Werkstätten für  
 Tischlerei u. Polsterei  
 Poznań  
 ul. Stroma 23  
 Telefon 72-23.  
 (Nähe des Autobus-Bahnhofs)

**Patyk's Osterausstellung**  
 ist unerreichbar — ist sehenswert!  
 Wir bringen nur gute, schön ausgeführte  
 Waren, zu streng reellen Preisen.  
 Schokoladenfiguren für Kinder  
 Desserteier, unsere anerkannten Marzipaneier  
 Gefüllte Schokoladeneier in allen Größen  
 Festgeschenke für die Jugend  
 Festgeschenke für Damen und Herren

Unsere unvergleichbare Auswahl er-  
 leichtert einen ungezwungenen Einkauf.

**Waleria Patyk**  
 Gegr. 1901. jetzt nur ul. 27 Grudnia 3 Telefon:  
 (vis-à-vis dem Polizeipräsidium). 1709 u. 3833.

**Sieben erschienen!**  
**Einmalige Jubiläumsausgabe**  
 anlässlich der Vollendung des  
**50. Lebensjahres des Führers.**  
**Mein Kampf**  
 in dunkelblauem Ganzlederband mit reicher  
 Goldprägung und Kopfgoldschnitt im Groß-  
 format in Schutzkassette, Preis z1 52,80  
 Diese Ausgabe wird nur in einer bestimmten  
 Anzahl hergestellt und bald vergriffen sein.  
 Bestellen Sie darum sofort in der

**Kosmos-Buchhandlung**  
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25  
 Tel. 65-89 P. K. O. 207 915

**Für die Festtage**  
 er bitten  
**frühzeitige Bestellungen**  
**Nyka & Posłuszny, Poznań**  
 Wrocławska 33 34. Telefon 1194.  
 Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

**Für die Güte unserer Instrumente**  
  
 spricht ein 4-jähriger un-  
 unterbrochener Export  
 nach allen Weltteilen  
**B. SOMMERFELD**  
 Sp. z o. o.  
 Grösste Klavier- und  
 Flügelwerkfabrik in Polen  
 Poznań, ul. 27 Grudnia 15.  
 Niedrige Preise! Günstige Bedingungen!

**Aug. Hoffmann, GNEZNO**  
 Telefon 212  
 Baumschulen u. Rosen-Grosskulturen.  
 Über 50 ha umfassend Gegr. 1837.  
**Erstklassige grösste Kulturen**  
 garantiert gesunder sortenechter  
**Obstbäume, Alleebäume, Sträucher,**  
**Stamm- und Buschrosen, Coniferen,**  
 Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen,  
 Dahlien etc.  
 Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausge-  
 zeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- u. Preis-  
 verzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

**TELEPHONISCH**  
 werden Anzeigen nur in Ausnahme-  
 fällen angenommen.  
 Für entstehende Fehler können  
 wir keine Haftung übernehmen.  
**Posener Tageblatt.**

**M. Feist, u. Goldschmiedemeister**  
 Poznań, ul. 27 Grudnia 5  
 Tel. 23-28. Gegr. 1910.  
 Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.  
 Ausführung von Reparaturen und  
 Gravierungen billigst u. schnellstens.  
 Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer  
 zu achten!

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
 jedes weitere Wort ----- 10 "  
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 "  
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
 Vorweisung des Offertencheines ausgefolgt

**Verkäufe**  
**Wagenfett**  
 bestes Schmierfett,  
**Stauferfett**  
 in besser einwandfreier  
 Ware,  
**Kugellagerfett**  
**Landwirtschaftliche**  
**Zentralgenossenschaft**  
 Spółdz. z ogr. odp.  
 Poznań

**Bruno Sass**  
 Juwelier  
 Gold- u. Silberschmied,  
 Poznań,  
 Romana Szymanskięgo 1  
 (fr Wienerstr.)  
**Anfertigung von Gold-  
 und Silberarbeiten in**  
 gediege, fachmännischer  
 Ausführung  
**Tauringe**  
 in jedem Feingehalt.  
 Annahme  
 von Uhr-Reparaturen.

**Spezial-Reparatur-  
 werkstatt**  
 für Waagen sämtlicher Art  
 und Größe. Neue Waagen  
 und Gewichte stets vorrätig.

**Strawe & Timm**  
 Poznań, Półwiejska 25.  
 (Brama Wildecka)  
 Tel. 27-32

4000 Ztr. Eis  
 S. Koll,  
 Poznań,  
 ul. Lodowa 16.  
 Telefon 82-19.

Spezialgeschäft  
 für hochmoderne  
**Couches**  
 św. Marcin 74 — Kapp.

**Die große  
 Luftwaffen-  
 Illustrierte**  
**Der Adler**  
 Großer Sonderbericht  
 von der Übernahme der tschechischen  
 Luftwaffe. Viele einmalige Fotos von  
 einzigartiger Eindringlichkeit! Dazu ein  
 spannender Erlebnisbericht vom Ein-  
 satz der deutschen Luftwaffe. Außer-  
 dem aktuelle Bildberichte aus dem  
 deutschen Memelland und vom „Span-  
 nungszentrum Mittelmeer“ sowie der  
 große lebendige Unterhaltungsteil.  
**Heftpreis 40 Groschen!**  
**Heft Nr. 3 ab Mittwoch**  
 im Buch- und Strassenhandel  
 erhältlich.  
 Auslieferung  
**Kosmos-Buchhandlung**  
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

**Kaufgesuche**  
**Klavier**  
 oder  
**Harmonium**  
 sofort zu kaufen gesucht.  
 Offerten m. Preisang.  
 unter 4303 an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Zeitg.  
 Poznań 3.

**Grundstücke**  
 Suche  
**Villa**  
 mit Garten, Fußschatto-  
 we, Fußschatto, nahe  
 der Bahn, zu kaufen od.  
 zu pachten. Off. unter  
 4304 an die Geschäftsst.  
 d. Zeitg. Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
 Möbliertes  
**Zimmer**  
 gesucht. Offerten unter  
 4302 an die Geschäftsst.  
 d. Zeitg. Poznań 3.

**Stellengesuche**  
 Für einen tüchtigen,  
 u. zuverlässigen, ver-  
 heirateten  
**Brennereiverwalter**  
 wird Dauerstellung in  
 größerer Guts- od. Ge-  
 nossenschaftsbrennerei z.  
 1. Juli oder 1. Oktober  
 gesucht. Bewerber ist  
 39 Jahre alt, schreibge-  
 wandt in Deutsch und  
 Poln. u. kann Gutsbuch-  
 führung mit überneh-  
 men. Gefl. Angeb. er-  
 beten an  
 Westpoln. Brenn-Ver-  
 walter-Verein,  
 Geschäftsstelle  
 Wierzonia,  
 p. Ropylnica, p. Poznań

Suche Stellung als  
**Schaffjör**  
 evang., roter Führer-  
 schein, gute Zeugnisse  
 vorhanden. Offert. unt.  
 4283 an die Geschäftsst.  
 d. Zeitg. Poznań 3.

Suche Stellung als  
**Schaffjör**  
 evangel., roter Führer-  
 schein, gute Zeugnisse  
 vorhanden.  
 Offerten unter 4283  
 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.  
 Poznań 3.

**Schweizer**  
 Suche Stellung v. 1. 4.  
 mit eigenen Leuten.  
**A. Wilczynski,**  
 Mojina, ul. Lipowa 24.  
 pow. Srem.

**Offene Stellen**  
 Erfahrenes, deutsches  
**Stubenmädchen**  
 für Deutschland gesucht.  
 Kurzer Lebenslauf, —  
 Zeugnisabschriften unter  
 4301 an die Geschäftsst.  
 d. Zeitg. Poznań 3. —  
 Reichsdeutsche bevor-  
 zugt, jedoch nicht Be-  
 dingung.

**Aufenthalte**  
 Treffpunkt im  
**„MAXIM“**  
 Poznań,  
 ul. Rzeczypospolitej 9  
 Tel. 41-19  
**Erstklassiges**  
**Münsterprogramm**  
 Niedrige Preise.  
 Geöffnet bis früh.

**Verschiedenes**  
**Gebamme**  
 Krajewska, Fredry 2  
 erteilt Rat und Hilfe.

**Butterpäckchen**  
 nach Deutschland ver-  
 sendet nach Wunsch  
**Fa. M. Wiczynska,**  
 Buttergroßhandlung,  
 Poznań,  
 plac św. Krzyżki 3.  
 Telefon 36-58.

**Kino**  
**KINO „SFINKS“**  
 27 Grudnia 20.  
 Die lustigste Komödie  
 „12 Stühle“.

**Theater**

**Deutsche Bühne**  
**Poznań**  
 im Saale des evgl.  
 Vereinshauses  
 Donnerstag,  
 den 30. März 1939  
**20.00 Uhr**  
 zum letzten Mal  
**Rothschild siegt**  
 bei Waterloo.  
**Ermäßigte Preise.**  
 Karten-Vorverkauf 2  
 Tage vor der Vorstellung  
 in der Evangel. Vereins-  
 buchhandlung, Poznań,  
 M. Mariz, Piłsudskiego 19.

**Nelmin**  
 handgewebte, jed. Größe  
**Lowiezer**  
 Riffen u. Elscheden,  
 bequeme Teilgabung.  
**Sztruka Ludowa**  
 Sp. Jan Bogacz,  
 Poznań,  
 Plac Wolności 14,  
 neben 3-go Maja.

**Dorsch** frisch und  
 geräuchert  
 Plundern, Bäcklinge,  
 grüne Heringe  
 täglich frisch.  
 Spezialität: **Feinste**  
**Tafel-Butter,**  
 sowie sämtliche  
 Sorten Käse.  
 Billigste Einkaufsquelle.  
**Fr. Bruski, Poznań**  
 ul. Półwiejska 10  
 Tel. 59-01. In gros u. detal.

**Leder-,  
 Kamelhaar- und Hanf-  
 Treibriemen**  
 Gummi-, Spiral- und  
 Hanf-Schläuche, Klinge-  
 ritplatten, Flanschen und  
 Manlochdichtungen.  
 Stopfbuchsenschlingen,  
 Putzwolle, Maschinöl,  
 Wagenfette empfiehlt  
**SKŁADNICA**  
 Pozn. Spółki Okowicianej  
 Spółdz. z ogr. odp.  
 Technische Artikel  
 Poznań,  
 Meje Marcinkowskiego 20

**Handarbeit**  
 ist die gute Leselampe!  
 Aber ausser dieser noch  
 eine reiche Auswahl  
 guter Leselampen bei  
**Caesar Mann Poznań**  
 ul. Rzeczypospolitej 6.

Es empfiehlt sich  
 jetzt eine  
**Frühlings-Kur**  
 mit dem echten  
**Knoblauchsaff**  
 zu machen.  
 Dieser erhält Sie  
 jung und gesund.  
 Stets gut in der  
**Drogeria Warszawka**  
 Inh.: R. Wojtkiewicz  
 Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Die voll-  
 kommene,  
 welt-  
 berühmte  
 Milch-  
 Zentrifuge  
**Westfalia**  
 Prospekte und  
 Bezugsquellen-  
 Nachweis durch  
**„Primarus“**  
 Poznań, Skośna 17.